

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Ostens und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Photographie 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Auftragsannahme an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Auftragsannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 30. Dezember 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 29. Dezember (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 29. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz:

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der Höhe 304 und am Südhang des „Toten Mannes“ Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 155 und des Füsilier-Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her rühmlichst bekannt, Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen bewährten Minenwerfer bahnten den Stoßtrupps den Weg bis in die zweiten und dritten Linien der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere, und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genommenen Gräben wurden mehrere auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen. — Im Walde von Cheppy und Malancourt holten sich wackere Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nichts wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerok hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der Großen Walachei in dem Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhengelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinanderliegende Stellungen gestürmt. Dabei

1400 Russen und Rumänen gefangen,
18 Maschinengewehre und 3 Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auf dem linken Flügel der 9. Armee brachen bayerische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Krafft von Dellmensingen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dumitresti, 20 Kilometer nordwestlich von Rimnicul Sarat. — Der rechte Armee Flügel stieß zwischen dem Abschnitt und dem Lauf des Buzaul nach Nordosten vor, nahm mehrere zäh verteidigte Dörfer und ließ dem weichenden Russen keine Zeit, sich in vorbereiteter Stellung im Seen-Abschnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das westpreussische Infanterie-Regiment Nr. 148 aus. — An Gefangenen vom 28. Dezember sind über 1400 Russen, an Beute 3 Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht. — In der Dobrudscha ist Rachel genommen.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 28. Dezember, abends.

An der Westfront nur auf dem linken Maas-

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

In Verfolgung der Russen hat die 9. Armee

Boden gewonnen.

Aus Mazedonien nichts Neues.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 27. Dezember nachmittags lautet: Ruhige Nacht, außer an der Front Bagerauville-Baux, wo die feindliche Artillerie sich sehr tätig zeigte.

Flugwesen: Es bestätigte sich, daß Leutnant Heurtaux am 24. Dezember bei Chaulnes sein 14. feindliches Flugzeug abgeschossen hat.

Französischer Bericht vom 27. Dezember abends: Nachdrückliche Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten südlich von der Somme; unser Feuer rief zwei Feuersbrünste und eine Sprengung in einer feindlichen Batterie hervor. In der Gegend von Beuvraignes, südlich von der Aisne, ließen wir mehrere Minen springen, und mit Erfolg; daraufhin gingen unsere Leute aus ihren Gräben vor und brachten Gefangene mit zurück. Ruhiger Tag auf dem Rest der Front.

Belgischer Bericht: In verschiedenen Punkten der belgischen Front mäßige Tätigkeit der Artillerie, insbesondere gegen Steenstraete und Dixmuiden zu.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 27. Dezember lautet: In der letzten Nacht suchten unsere Truppen einige hundert Meter der feindlichen Linie nordwestlich von Lens ab. Sie bewarfen Unterstände mit Bomben, beschädigten die Verteidigungsanlagen erheblich und lebten ohne Verluste zurück. Der Feind beschloß unseren rechten Flügel heftig. Nordlich der Somme beschloß er mit Erfolg Verhaue südlich von Arras, in der Nähe von Hulluch und westlich von Messines.

Leutnant Jeffers im Luftkampf gefallen.

Wiederum hat die Fliegertruppe einen schmerzlichen Verlust zu beklagen: Leutnant der Reserve Jeffers hat am 27. Dezember den Heldentod im Luftkampf gefunden. Er gehörte zu den bekanntesten unserer Jagdflieger, war einer von denen, die für ihre mit hervorragendem Schmelz erzielten Erfolge den höchsten Tapferkeitsorden, den Bour le Mérite, tragen durften. Außerdem war er Ritter der beiden Klassen des ordenburgischen Friedrich August-Kreuzes, des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, sowie des Ritterkreuzes des hohen-sollernischen Hausordens. Unermüdet und in Begierde für seine Kampfaufgabe als Jagdflieger konnte er keine Ruhe für sich; zwei Tage, nachdem ihm der Bour le Mérite verliehen worden war, schloß er sein 9. feindliches Flugzeug ab.

Leutnant der Reserve Gustav Jeffers war am 2. Januar 1894 in Wilhelmshaven geboren. Vor dem Kriege hatte er sich der Ingenieurwissenschaft für Schiffbau gewidmet. Bei Kriegsbeginn meldete er sich als Kriegsfreiwilliger bei der Fliegertruppe, erhielt seine Ausbildung in Johannisthal und flog seit Februar 1915 bei einer Feldflieger-Abteilung im Westen. Anfangs war er dort als Aufklärungsflieger, später als Jagdflieger tätig. Seit August 1916 gehörte er einer Jagdstaffel an.

Der Tag seines Heldentodes steht unter dem Zeichen erhöhter Fliegerkampftätigkeit. Über 100 Luftkämpfe wurden an der Westfront ausgetragen; unseren Fliegern gelang es, acht feindliche Flugzeuge im Luftkampf abzuschießen. Zum großen Teile sind sie dicht vor oder in unseren Linien abgestürzt und von unserer Artillerie zerstört worden.

Kein Nachlassen an der Front.

Als einen vollgiltigen Beweis dafür, daß die Heeresleitung der Mittelmächte von den diplomatischen Verhandlungen unberührt blieb, erblickt die französische Regierungspresse, der „Matin“ voran, in den öffentlichen Wirtungen der von Sinsdenburg durchgeführten Verhandlungen, „Matin“ bedauert, daß die mazedonischen Entente-Truppen keine anderen Verstärkungen als französische zu erwarten haben.

Die Kritik an der militärischen Oberleitung der Entente.

Im „Petit Parisien“ beklagt Tardieu die gegenwärtige Methode des Zusammenwirkens der Alliierten, die er als kindisch bezeichnet. Er tritt für den Vorschlag Gennells ein, einen Generalstab der Alliierten einzusetzen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 28. Dezember meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 27. Dezember lautet: Im Abschnitt des Cichales hielt unsere Artillerie die Linien und Verteidigungswerke des Feindes unter lebhaftem und genauem Feuer und störte seine Verstärkungsarbeiten. An der übrigen Front waren unsere Truppen mit Lagerarbeiten beschäftigt, die durch kleine Vorpostengefechte unterbrochen wurden.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amlich wird aus Wien vom 28. Dezember gemeldet:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die verbündeten Streitkräfte des Generals von Gallenhan haben den Russen bei Rimnicul-Sarat eine schwere Niederlage bereitet. Der Feind versuchte gestern noch einmal südwestlich und südöstlich der Stadt standzuhalten; er unternahm mehrere Massenangriffe, um sich Luft zu schaffen. Seine Linien wurden an mehreren Stellen durchbrochen; der Feind wich. Die Verfolgung drang über Rimnicul-Sarat hinaus. Auch auf den Höhen nordwestlich der eroberten Stadt gingen die Russen vor den Bataillonen österreichisch-ungarischer und deutscher Truppen zurück. Es wurden gestern 3000, seit Beginn der Schlacht über 10 000 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph. Bei Soos-Mezoe und im Gebirge südöstlich davon ist der Kampf in stärkerem Umfange. Unsere Krieger schossen in diesem Grenzraume zwei feindliche Farmans ab und zwangen zwei andere feindliche Kampftruppen zur Rückzugnahme. Auf unseren Stellungen im Westecanesti-Abchnitt lag russische Geschützfeuer.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 27. Dezember:

Rumänische Front: In der Dobrudscha beschossen feindliche Mörser Nacoa, Tulcea und Mahimdia. Die vierte Division (Breslaw) hat nach äußerst hartnäckigem und erbittertem Kampfe den Höhenkamm von Tailor erobert und in Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes den Ausgang aus den Wäldern südlich von Lufawitza genommen. Im Verlauf der letzten Kämpfe hat diese tapfere Division 1250 russische Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre, sowie über 2500 Gewehre erbeutet.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Kriegsbericht vom 27. Dezember lautet:

Westfront: In der Gegend des Beresinaschlusses nordöstlich des Weilers Wischnew gelang es unseren Aufklärern, im Laufe von Erkundungen in die feindlichen Gräben einzudringen, wo die Deutschen zum Teil mit dem Bajonett niedergemacht wurden. In der Richtung Komel machte der Feind in Stärke von zwei bis drei Kompagnien einen Angriff auf unsere Stellungen in der Gegend von Halporst (?); aber unter Feuer warf ihn unter großen Verlusten zurück. Der Feind beschoß mit Artillerie unsere Stellungen in der Gegend von Duba, Peniak, Tschepela und Zwischen und machte einen Angriff in der Gegend von Duba und Peniak. Der feindliche Angriff hatte keinen Erfolg. An zwei Stellen wurde er durch unser Feuer angehalten. An der Ostfront sprengte unsere Artillerie eine feindliche Kompagnie, die vom Dorfe Rosenatich in nordöstlicher Richtung marschierte. — In den Waldpartien hoben unsere Abteilungen an der Grenze der Moldau nördlich des Wafslusses eine feindliche Feldwache auf und erbeuteten ein Maschinengewehr. In der gleichen Gegend gelang es unseren Schützen, im Schutze des Nebels zwei Schützengrabensmörser von 15 Zentimeter zu nehmen, die vom Feinde im Laufe des Kampfes am 23. Dezember imlich gelassen worden waren.

Rumänische Front: Im Laufe des Tages machte der Feind auf fast der ganzen Front eine Reihe von Angriffen auf unsere Stellungen. Am Oberlauf des Rymnic-Flusses gelang es dem Feinde, etwas nördlich von Mogura unsere Kavallerieabteilungen sowie Abteilungen rumänischer Infanterie zurückzudringen. Auf der Straße von Rymnic wurden unsere Abteilungen, nachdem sie eine Reihe von Angriffen abgelehnt hatten, gezwungen, die erste Linie der von Geschützfeuer zerstörten Schützengräben aufzugeben. Die Angriffe des Feindes in den anderen Abschnitten wurden unter großen Verlusten abgelehnt, und bei dem Dorfe Balocalesche nahmen wir bei Gegenangriffen mehrere Maschinengewehre. Der Kampf geht auf der gesamten Front weiter. — In der Dobrudscha beschießt kleiner Abteilungen.

Die Durchbruchschlacht in der Ostwalachei.

Die große Durchbruchschlacht in der Ostwalachei ist gewonnen. Da die durch die vielen Niederlagen demoralisierte rumänische Armee zu jedem Widerstand unfähig war, mußten starke russische Heereskräfte zu ihrem Schutze und zur weiteren Verteidigung des rumänischen Bodens eingesetzt werden. Die an Gebirge und Donau gleichmäßig stark angelegte Stellung auf der schmalen Front Rimnicul-Sarat-Filipesti-Donaujümpfe schien geeignet, den Abzug der gewonnenen rumänischen Armee hinter den Sereth zu ermöglichen. Gestützt auf das Festungssystem des Sereth-Flusses, sowie auf Straßen und Bahnhöfe, Häfen und Magazine der Städte Braila, Galatz und Jockan, gab sie dem gefährdeten Südflügel der russischen Gesamtfront einen anscheinend völlig sicheren Halt. Ihr ganzer Ausbau, sowie die Art der Verteidigung bezeugen, daß sie nicht als eine vorübergehende Aufnahmestellung gedacht war, sondern daß in ihr ein starker und dauernder Widerstand geleistet werden sollte. Die russische Heeresleitung fühlte sich anscheinend stark genug, hier dem Vorbringen der Verbündeten Halt zu gebieten. Im Vertrauen auf den Wert seiner Truppen wagte Madensen föhnen die kürzesten Wege des frontalen Angriffs. Er ließ gegen den stärksten Punkt der Verteidigungsfront vor: die ausgebaute Stellungen bei Rimnicul-Sarat. In fünfzig Tagen erdichteten Ringen schlug er südwestlich Rimnicul eine Bresche von 17 Kilometer Breite, drückte zugleich am 25. Dezember in der Mitte der Front die stark besetzte Linie Filipesti-Discothecana ein, während er im Tale des Cinnau westlich Rimnicul-Sarat vordrang, die dortige russische Verteidigung zurückwarf. Im Verfolge dieser Kämpfe wurde der Angelpunkt der ganzen Stellung, die Stadt Rimnicul-Sarat, am 27. Dezember genommen. Eiligt herangezogene Truppen Sacharows sollten die Niederlage noch in letzter Stunde

abwenden. Sie warfen sich den längs der Donau vorrückenden tapferen bulgarischen Divisionen entgegen, konnten aber das Schicksal der Schlacht nicht mehr wenden. Mit der Bezwingung der Rimnicul-Sarat-Donaustellung ist wiederum ein gewaltiger Schritt in der Eroberung Rumäniens vorwärts gemacht.

Der russisch-rumänische Rückzug.

In einem halbamtlichen Petersburger Telegramm heißt es über die Auffassung russischer Militärkreise bezüglich des russisch-rumänischen Rückzuges: Die russisch-rumänischen Truppen ziehen sich nach Norden zurück und lassen in der Dobrudscha nur Nachhuttruppen zurück. Das Hauptheer verweilt peinlich einen vorzeitigen Zusammenstoß mit dem Feinde, da der Plan des russisch-rumänischen Oberkommandos darin besteht, die Streitkräfte intakt zu halten, damit die Operationen unter günstigen Bedingungen wieder aufgenommen werden können.

Diese Deutung ist lediglich ein schlecht gelungener Versuch, die Niederlagen der letzten Zeit zu verschleiern. Das fünfjährige schwere Ringen um Rimnicul-Sarat, bei dem die Russen geschlagen wurden und so hohes Verloste erlitten, beweist deutlich, wie wenig freiwillig der russisch-rumänische Rückzug gewesen ist.

Jockhani und Braila bedroht.

Die Pariser Fachkritik hatte schon am Mittwoch trotz beschwichtigenden Petersburger Depeschen die Hoffnung auf die Behauptung von Rimnicul-Sarat aufgegeben (das inzwischen ja auch schon gefallen ist) und erste Besorgnisse für Jockhani und Braila geäußert.

Die Verteidiger der Sereth-Linie.

Wie französische Blätter aus Petersburg melden, bleibt das Kommando über die russisch-rumänische Front in der Hand des russischen Generals Sacharow. Die Leitung des rumänischen Heeres übernimmt General Avrescu mit einem rumänischen General als Generalstabschef. General Mlescu, der frühere Unterchef des Generalstabes, wurde durch General Prezan ersetzt. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ sind 350 000 Rumänen in der Moldau zusammengezogen und in russische Verbände eingeteilt worden.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 28. Dezember meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 27. Dezember heißt es von der mazedonischen Front: In einigen Abschnitten der Front starkes Artilleriefeuer. Im Madara-Tale und in der Ebene von Seres wirkungslose Tätigkeit der feindlichen Artillerie.

Sarrails trübe Lage.

„Popolo d'Italia“ veröffentlicht eine trübselige Schilderung eines Korrespondenten aus Saloniki über die Lage des Heeres Sarrails. Der verflozene Sommer sei wegen der Malaria-Epidemie furchtbar für es verlaufen, und ein zweiter solcher sei nach dem Urteil aller medizinischen Sachverständigen einfach unmöglich. Dazu komme, daß weder Eisenbahnen noch Straßen vorhanden seien. Die Linie Saloniki-Monastir sei mit großer Mühe bis Cefisu wieder instand gesetzt worden. Der Rückzug Madensens aus Monastir sei ein Meisterwerk gewesen. Statt der zu haltenden Stellungen von Resali und an der Bistritz, die heute völlig unter Wasser stünden, habe er äußerst stark ausgebaute Höhenstellungen um Monastir bezogen, von denen aus er Monastir beherrsche, und aus denen ihn zu vertreiben es ungeheurer Anstrengungen und Opfer bedürfte würde. Inzwischen sei Monastir demselben Martirium unterworfen wie Güz, Reims und viele andere unter dem feindlichen Kanonenfeuer stehende Städte.

Der türkische Krieg.

Türkischer Kriegsbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 27. Dezember lautet: Unsere im Verbande der Donau-Armee kämpfenden Truppen jagten den Feind nach glücklichen Kämpfen von den Höhen von Bizirul. Auf den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 27. Dezember heißt es von der Kaukasusfront: In der Nacht zum 25. Dezember machten die Türken, ungefähr ein Bataillon, einen Angriff in der Gegend von Petrafale. Er wurde aber durch unser Feuer angehalten. Unser alsbald unternommener Angriff warf die Türken in ihre Gräben zurück. In der Gegend von Charafandji, westlich von Musch, vertrieben unsere Aufklärer die Türken aus ihren Gräben und machten Gefangene. In der Gegend des Wafslusses machten unsere Abteilungen, nachdem sie einen türkischen Posten aufgehoben hatten, einen Angriff und besetzten das Dorf Utaman. Die Türken zogen sich in Stärke von ungefähr einem Bataillon unter unserem Drucke in östlicher Richtung zurück.

Die Kämpfe zur See.

Seelente Schiffe.

Nach dem „Temps“ wurde der italienische Dampfer „Emanuele Accame“ (3442 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt; die Besatzung wurde in Marseille gelandet. Auch der italienische Dampfer „Angelo Parodi“ (3825 Brutto-Registertonnen) wurde von einem Unterseeboot versenkt. Londons meldet: Die dänische Bark „Johan“ ist gesunken. Das Schiff war 1883 gebaut worden und hielt 828 Tonnen.

Ein norwegischer Dampfer aufgebracht.

Der norwegische Dampfer „Amot“ (1362 Br.-Reg.-T.), der eine Ladung Kaminöfen von Norwegen nach England bringen sollte, ist als Preise nach Hamburg eingebracht worden.

Die Bewaffnung der französischen Handelschiffe. „Daily Telegraph“ meldet aus Bordeaux, daß zwanzig französische Handelschiffe Bewaffnung gegen Unterseeboote erhalten werden.

Spanien und die Unterseebootsgefahr.

Nach einer Madrider Meldung habe Romanones den Ministerrat zu zwei dringenden Sitzungen vereinigt, um Maßnahmen zu beraten zum Schutze der spanischen Handelschiffe gegen die Unterseebootsgefahr.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dezember 1916.

— Se. Majestät der Kaiser empfing gestern im Schloß Bellevue den Bischof von Osnabrück Dr. Berning und hörte den Vortrag des Ministers von Breitenbach und den des Generalstabses. Vorher übergab der Fürst Händel von Donnersmard die Orden seines verstorbenen Vaters. Der Bischof wurde im Anschluß an die Audienz bei dem Kaiser auch von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen; die Kaiserin besuchte heute das Augustahospital.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, hat sich am Donnerstag ins Große Hauptquartier begeben.

— Der Gesundheitszustand des Generalgouverneurs von Belgien, Freiherrn von Bissing, der an einer Lungenentzündung erkrankt war, bessert sich, wie die „Post. Ztg.“ hört, von Tag zu Tag. Anlässlich der zweijährigen Tätigkeit Bissings in Belgien landete ihm der Kaiser ein Danktelegramm, in dem es u. a. heißt, Bissing habe in dieser Zeit mit fester Hand und weit ausschauendem Blicke das Land geleitet, für Ruhe und Ordnung gesorgt und allezeit die ihm anvertrauten deutschen Interessen pflichtgemäß vorangestellt. Für diese treue und erfolgreiche Pflichterfüllung an schwieriger und verantwortungsvoller Stelle drückte ihm der Kaiser seinen Dank aus.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachungen über das Verbot der Durchfuhr sowie über die Einfuhr von Wild, zahmen Kaninchen, Geflügel und Wildgeflügel, betreffend Berührung von Aften usw. deutscher Seeschiffahrtsgesellschaften ins Ausland, betreffend Verlängerung der Prioritätsfrist zugunsten deutscher Reichsangehöriger in Dänemark, über die Verfüterung von Safer an Einhufer und Zuchtbulle, über Neuregelung des Salzsch Handels und über den Abzug von Seemücheln.

— Die „Staatsbürger-Zeitung“, die im Laufe des Krieges eingegangen war, soll jetzt in neuer Form wieder erscheinen. Die „Freisinnige Zeitung“ berichtet, daß ein Aufruf im Umlauf ist, der um Beiträge wirbt. Unterzeichnet ist der Aufruf vom Herausgeber der „Politischen Anthropologischen Revue“, Dr. Schmidt-Gibbelsens, Regierungsrat Kurd von Strank und Privatdozent Dr. A. Wirtz.

— Der Sozialdemokrat Franz Mehring, der sich einige Monate hindurch in Sibirien befand, ist am 23. Dezember aus der Haft entlassen worden.

Ausland.

Wien, 28. Dezember. Der Gouverneur der österreichischen Bodenkreditanstalt Geh. Inrat Dr. Rudolf Sieghart ist von seinem Amte zurückgetreten.

Wag, 27. Dezember. Das Herrenhausmitglied Herzog Friedrich Beauford-Spontin ist im Alter von 74 Jahren auf Schloß Eiskau gestorben.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 27. Dezember. (Lebens- und Hausmittel) wie Käse, Kaka, Dörrobst, Milchpulver, Gemüße, Seife, Kohlen, werden hier regelmäßig vom städtischen Lager abgehoben. Seit Oktober sind es z. B. für 2500 Mark holl. Käse und für 5000 Mark Kerosin gewesen. Und an Kohlen, sowie Briefen sind trotz der großen Wagnisverlängerungen über 10 000 Zentner besorgt worden, sodaß bisher nicht nur von der städtischen Einwohnerhaft eine Kohlennot hat abgefallen, sondern auch der Landbevölkerung in weitem Umfange hat geholfen werden können.

Rosenberg, 27. Dezember. (Eine besondere Ehrung) wurde gelegentlich des letzten Kreistages dem ältesten Mitgliede, Grafen von Brünneck-Bellshwih, erwiesen. Vor Eröffnung der Sitzung überreichte Herr Landrat von Brünneck ihm im Namen und im Auftrag des Kreisratschulles eine funktvoll ausgeführte Adresse als äußeres Zeichen der Anerkennung für seine langjährige, treue Mitarbeit in der Verwaltung unseres Kreises. Graf von Brünneck ist seit dem 21. Dezember 1865 ununterbrochen Mitglied des Kreistages und nimmt heute noch, trotz seinem hohen Alter, an allen Arbeiten mit lebhaftem Interesse teil. Aus Anlaß seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Kreistage wurde ihm im Januar d. Js. der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Die von dem königlichen Hof-Lithographen Karl Sader-Berlin ausgeführte Ehrenurkunde zeigt neben dem gräflichen Wappen wohlgeungene Abbildungen des hiesigen Kreishauses, des Schloßes und Parkes in Bellshwih und des Kreisrathauses. Die von allen Mitgliedern des Kreisratschulles und des Kreistages unterschriebene Ehrenurkunde hat folgenden Wortlaut: „Er. Excellenz dem Grafen von Brünneck-Bellshwih für 50 Jahre treuer und umsichtiger Arbeit im Dienste des Kreises als Mitglied des Kreistages in Dankbarkeit und Verehrung gemeldet vom Kreistage und Kreisratschulles des Kreises Rosenberg in Westpreußen.“

Elbing, 28. Dezember. (Eröffnung der Kreistage.) Die hier ins Leben gerufene Kreistage, über die wir bereits berichteten, wird am 2. Januar 1917 eröffnet werden.

Königsberg, 28. Dezember. (Ein Opfer des Weltkrieges) ist, wie so viele andere, auch die Königsberger Kled geworden. Dieses Königsberger Spezialgericht ist so gut wie ganz von der Bildfläche verschwunden. Nur ganz selten erschien in letzter Zeit noch die Annäherung eines auf dem Steinbamm bekochenen alten Bürgerotals, daß es dort „alte“ Königsberger Kled gebe

Königsberg, 26. Dezember. (Von einem Bären zerfleischt) wurde heute Vormittag der mit der Wartung der beiden großen braunen Bären im Königsberger Tiergarten beauftragte Wärter. Als er den Käfig betrat, stürzte sich der größte der beiden Bären — ein sonst gutmütiges Tier — auf den Mann, schlug ihn zu Boden und zerfleischt ihn. Auf die Hilferufe eilte ein zweiter Wärter herbei, auf den sich das wütende Tier nunmehr stürzte, so daß ihm nur schleunigst Flucht die Rettung brachte. Inzwischen war ein Wachposten auf der Bildfläche erschienen, der den wütenden Bären mit zwei Gewehrschüssen in den Kopf tötete. Das Befinden des entsehtlich zugerichteten Wärters erscheint hoffnungslos.

Zu dem Ausbruch eines Bären im Tiergarten teilt die „A. V. Z.“ weiter mit, daß das schwere Unglück durch die Schuld des getöteten Wärters Danf, der bereits 18 Jahre im Dienste des Tiergartens steht, veranlaßt ist. Er hatte versehenlich die Tür zum Zwinger aufgeschlossen. Als er dann zur weiteren Ausübung seiner Obliegenheiten in die Nähe des Bärenkäfigs zurückkehrte, sah er das große riesenstarke Tier außerhalb des Käfigs im Garten frei herumlaufen. Mem Ansehen nach hat sich der Wärter nun bemüht, den Bären wieder in seinen Käfig zurückzubringen, und hierbei ist es zu der für den Wärter so unheilvollen Katastrophe gekommen: der Bär hat sich offenbar auf den Wärter gestürzt, mit der Pranke auf ihn losgeschlagen und den Mann dabei so unglücklich am Kopfe getroffen, daß die große Schlagader zerriß und der Tod in kürzester Zeit erfolgen mußte. Als der in einiger Entfernung von dem niedergeschlagenen Wärter seinen Dienst verrichtende Wärter Ribb herbeikam, stürzte sich der Bär auch auf diesen und schlug ihn nieder. Inzwischen waren mehrere im Garten befindliche Personen herbeigeeilt, und man hatte nun schnell einen Soldaten heran, der den Wärter Ribb aus den Tauen des Bären rettete, indem er das wütende Tier mit zwei Gewehrschüssen tötete. Erst jetzt gelang es, den zweiten Wärter, dessen Zustand von Anfang an bedenklich erschien, aus seiner Lage zu befreien und in ärztliche Behandlung zu bringen. Ihm sind beide Ohren und die Kopfhaut durch die Tauenhiebe des Tieres abgerissen worden, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Auch der zweite durch den Bären verletzte Tiergartenwärter Bill ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus Ostpreußen, 28. Dezember. (Die Bedingungen für die Staatsdarlehen zum Wiederaufbau Ostpreußens) sind jetzt dahin festgelegt worden, daß die Darlehen, die unverzinst sind, nach fünf Jahren mit 3 Prozent in halbjährigen Raten zu tilgen sind. Das Darlehen wird fällig bei einem Eigentumswechsel, der nicht durch Erbfolge notwendig geworden ist.

Bromberg, 27. Dezember. (Sein 100jähriges Jubiläum) begeht im Jahre 1917 das hiesige königliche Gymnasium.

Hohenhausen, 24. Dezember. (Auszeichnung.) Der Feldwebel Leo Brellwitz vom Regiment 140, Sohn des hiesigen Gerichtsvollziehers a. D. Brellwitz, abkommandiert zum türkischen Kriegsministerium, hat vom Sultan den Ehrentitel Halbmond erhalten.

Posen, 28. Dezember. (Diele Posener.) In der letzten Stadtwahlordnung wurde auch die Frage der mangelhaften Straßenbeleuchtung und des schlechten Gases angeschnitten, wie das ja auch in anderen Städten geschehen ist. Der zuständige Stadtrat Dr. Sauerbrunn führte aus: Die mangelhafte Brennbarkeit des Gases sei auf die minderwertigkeit des Personals und auf den Kohlenmangel zurückzuführen. Der letztere sei so groß, daß unter Umständen mit einem vollständigen Verlegen der Gasbeleuchtung zu rechnen ist. Der Aufwand an die Bevölkerung zum sparsamen Gasverbrauch habe den Erfolg gehabt, daß an dem betreffenden Tage der größte Gasverbrauch im ganzen Jahre zu verzeichnen gewesen ist. (Allgemeine Heiterkeit.) Es sei zu hoffen, daß mit dem 1. Januar 1917 eine Besserung der Gasbeleuchtung eintreten werde.

Rummelsburg, 27. Dezember. (334 arme Schulkinder) wurden am heiligen Abend mit Lebensmitteln, Süßspeisungen und Brennmaterial im Werte von über 1400 Mark beschenkt. Der hiesige Vaterländische Frauenverein wird für arme Schulkinder nach Neujahr eine Kasse eröffnen, wozu die Stadt unentgeltlich die Kartoffeln liefert.

Stettin, 27. Dezember. (Betriebsstörung in der elektrischen Zentrale.) Vom Krafmwerk Stettin wird geschrieben: In unserer Zentrale 2 nach Sonnabend morgen 7.15 Uhr in der Schaltanlage ein Brand aus, der unsere sämtlichen Anlagen für ca. 50 Minuten vollständig außer Betrieb setzte. Erst gegen 8 Uhr gelang es uns die Störung zu beseitigen, daß wir unsere Reserveanlagen in Betrieb nehmen konnten.

Uns Pommern, 27. Dezember. (Todesfall.) Der erste Staatsanwalt Geh. Justizrat Friedrich Schmidt in Stargard ist nach kurzem Leiden hier verstorben. Seine Justiz verlor in dem Verewigten, der sein schweres Amt mit Umsicht und Treue versah, einen verdienten Beamten, der sich im Kreise der Kollegen, wie in Stargard überhaupt wegen seines entgegenkommenden Wesens großer Beliebtheit erfreute. Die Leiche wird nach Berlin überführt.

Unsere auswärtigen Leser.

die noch nicht den Bezug auf „Die Presse“ für das nächste Vierteljahr erneuert haben, bitten wir, dies gefälligst unverzüglich zu tun, wenn sie sich die ununterbrochene Zustellung der Zeitung sichern wollen, da diese Nummer die vorletzte im 4. Vierteljahr 1916 ist.

Die Orts- und Landbriefträger sind bereit, den Bezugspreis gegen Ausstellung der Postquittung in Empfang zu nehmen.

Localnachrichten.

Thorn, 29. Dezember 1916.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Lehrer, Leutnant d. R. Gerhard Schröder (Landw.-Inf. 377); Bizefeldwebel Karl Bork (Inf. 18) aus Bromberg; Jäger Emil Janzowski aus Stolp (Res.-Jäg. 2); Otto Felske aus Lubiesz, Kreis Schwes.

(Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Stephan Bülowius, Sohn des Justizrats B. in Königsberg, der jetzt vier seiner fünf im Felde stehenden Söhne mit der

Auszeichnung geschmückt steht; Ingenieur, Unteroffizier Max Warm (Inf. 392) aus Elbing. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Unteroffizier und Offiziersaspirant St. Krawatzki (Inf. 502), Sohn des Rechnungsrats R. in Thorn; Bauhilfer Kurt Zib (bei einem Maß-Gew.-Scharführer-Trupp) und Mechaniker Alfred Zib (Inf. 11), Söhne des Oberbahnassistenten Zib-Thorn Hauptbahnhofs; Unteroffizier und Offiziersaspirant Hugo Bött (Inf. 11), Sohn des Rentners Karl Bött in Gramsch, Landkreis Thorn; Unteroffizier Oskar Richter (bei einer Min.-Kol.) und Jäger Theodor Richter (Jäger 2), Söhne der Schuhmacherswitze R. in Danzig; Gefreiter August Nikolai (Inf. 15) aus Groß Schönwalde, Kreis Graudenz.

(Verletzung.) Kreisarzt Bauer in Znin ist in die Kreisarztstelle in Hohenfalsa versetzt worden.

(Personal-Nachrichten.) Der bisherige Seminarlehrer, jetzige Regierungs- und Schulrat Schmidt zu Pyritz ist der Regierung in Marienwerder zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der bisherige Kreisassistent Dr. Pantel vom Medizinisch-Untersuchungsamt in Danzig ist zum Kreisarzt des Kreises Mitteln, Regierungsbezirk Breslau, ernannt. — Die Katasterkontrolleure Günther in Schöndel und Benede in Pr. Stargard sind zu Steuerinspektoren ernannt worden. — Dem Kreisarzt Burg in Berent ist der Charakter als Veterinärarzt verliehen worden.

(Personalien von der Katasterverwaltung.) Der zurzeit im Felde stehende Katasterkontrolleur Schwarz aus Kappeln, früher in Marienwerder, ist anstelle des Katasterkontrolleurs Voigt zum 1. Januar nach Neuburg versetzt worden. — Die Katasterkontrolleure Krefft in Strasburg und Marx in Lautenburg sind zu Steuerinspektoren ernannt worden.

(Patentsachen.) Zusammengefasst vom Patentbüro Johannes Koch Berlin W. 18, Große Franzosenstraße 59. Firma Otto Paech-Thorn: Verfahren zur Sicherung von abgerundeten Einschnitten und Domänenbohrungen mittels Feinbohrung. — Oskar Böttcher-Schneidemühl: Kaddereifung aus Leder oder Lederersatz jeglicher Art, insbesondere für Fahrräder und Automobile. Gebrauchsmuster.

(Von der Wareneinfuhrsteuer.) Die am 1. Oktober infrakt trat, sind zu Neujahr zum erstenmale die Zahlungen zu verzeichnen, die in das letzte Quartal fielen. Zum Zwecke der Erhebung der Steuer, die 1 vom Tausend beträgt, hat jeder Gewerbetreibende, dessen Umsatz die Summe von 3000 Mark übersteigt, am Schlusse des Kalenderjahres den Betrag der ihm im Laufe des Jahres geleisteten Zahlungen für Waren der Steuerstelle schriftlich mitzuteilen. Führt er keine Bücher, so hat er ihn schätzungsweise anzugeben. Die Steuerbehörde kann in diesem Falle die Aufstellung beanstanden und selbst eine Schätzung vornehmen, gegen die die Verwaltungsbeschwerde zulässig ist. Die Abgabe ist gleichzeitig mit der Aufstellung bar zu zahlen.

(Der evangel. Bund, westpr. Hauptverein) hält am 3. Januar 1917 11.30 Uhr in Marienburg Hotel „König von Preußen“ eine bedeutsame Abgeordneten-Versammlung ab, in der u. a. der geschäftsführende Vorsteher Herr Direktor D. Everling-Berlin über die Kriegsarbeit des evangel. Bundes sprechen wird. Der evangel. Bund hat sich durch seine umfassenden Leistungen gerade im Kriege in die erste Reihe der geistigen und religiösen Mächte gestellt, die in der Heimat mitkämpfen für deutschen Sieg und Frieden und für die Erhaltung des deutschen Volkes durch die Lebenskräfte des Evangeliums. Die Versammlung wird voraussichtlich stark besucht werden.

(Zur der Beschlagsnahme von Arraf und Rum) wird noch gemeldet, daß im Kölner Bezirk ein Übernahmepreis bewilligt worden ist, der die Einkaufspreise deckt und außerdem noch einen Bruttogewinn von 10 Prozent läßt. Eine Aufhebung des Verbotes der Verfeuerung von Trinitrotoluol ist, wie verlautet, für absehbare Zeit ausgeschlossen.

(Allgemeine Preiserhöhung in der Braunkohlen-Industrie.) Nunmehr hat der Preisverband mitteldeutscher Braunkohlenwerke mit Wirkung vom 22. Dezember ab die Preise dergehalft festgesetzt, daß Hausbrandbriketts um 10 Mark für je zehn Tonnen erhöht werden und für Industriebriketts dieselben Preise wie für Hausbrandbriketts festgesetzt werden sollen. Demnach stellt sich der Preis für je zehn Tonnen Hausbrand- und Industriebriketts auf 188 Mark. Die Industriebriketts werden um 5 Mark, Hausbrandbriketts um 10 Mark teurer als Hausbrandbriketts. Die Preise für Breiusteine erhöhen sich um 10 Mark für 10 000 Stück.

(Die Allg. Ortskrankenkasse) für den Stadtbezirk Thorn hielt gestern Abend 8,15 Uhr im Kaiserhof Badenstraße 1, nachdem die auf den 14. Dezember angelegte Ausschüßsitzung wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden mußte, eine zweite ordentliche Ausschüßsitzung ab, zu der 25 Ausschüßmitglieder einschließlich der Ersatzmänner erschienen waren. Die Sitzung wurde geleitet von Herrn Uhrmacher Grünwald; die Obliegenheiten des Schriftführers wurden Herrn Kaufmann Max Kuntner übertragen. Den Bericht über die gegenwärtige Geschäftslage erstattete in Vertretung des erkrankten Vorstehers Herr Kaufmann Wendel der Geschäftsführer Herrendant Baranski. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Geschäftslage der Krankenkasse sich weiterhin günstig gestaltet hat. Der Voranschlag für den Haushaltsplan 1917 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 213 750 Mark festgesetzt. Zu Rechnungsprüfern der laufenden Jahresrechnung wurden einstimmig gewählt die Herren Buchdruckermeister P. Dombrowski, Kaufmann Richard Neumann und Kaufmann von Bistorek, als Ersatzmann Herr Goldarbeiter Rosenfeld. Beschlussen wurde sodann eine Satzungsänderung des Inhalts, daß, wenn die Ausschüß- und Vorstandssitzungen wegen ungenügender Beteiligung beschlußunfähig sind, die folgenden Sitzungen schon dann beschlußfähig sein sollen, wenn im Ausschüß mindestens 10 und im Vorstand mindestens 3 Mitglieder anwesend sind. Eine weiter vorgeschlagene Änderung der Wahlordnung betr. Wahl von Ersatzmännern wurde zurückgezogen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Schluß der Versammlung 10,30 Uhr.

(Ein neuer Anfängerkursus des Stenographenvereins Stolze-Sähren) beginnt am 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Mädchenmittelschule. Anmeldungen neuer Schüler werden noch entgegengenommen.

(Die Geschäftsräume des hiesigen Kriegszustandgerichts) sind jetzt Weidmanns aus der Badenstraße nach der Meißnerstraße Nr. 28, in das Haus von Stowronka u. Domke (früheren Büroräume der Intendantur der 85. Div.) verlegt worden.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen geht neu einstudiert zu er-mäßigten Preisen „Romeo und Julia“ von Shakespeare in Szene. Anfang 7 Uhr. Sonntag Nachmittags 3 Uhr letzte Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen auf allgemeinen Wunsch „Der gefesselte Kater“. Abends 7 Uhr zum 3. male „Aprilschritt“. Montag Nachmittags 3 Uhr wird zu ermäßigten Preisen zum 11. male „Das Dreimäderlhaus“ gegeben, abends 7,30 Uhr zum 4. male „Das Fräulein vom Amt“.

(Vor dem Gericht des Kriegszustandes) welches am 27. d. Mts. in Strasburg tagte, wurde gegen den Kaufmann Samuel Blumenthal aus Gollub wegen Beihilfe zum Zigarettenstehlen u. g. g. verurteilt. Der Angeklagte wurde zu der recht empfindlichen Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt.

(Thorner Wochenmarkt) Der Gemüsemarkt war heute in den einzelnen Ständen reichlich bestellt, doch wies der Markt schon große Lücken in der Reihe der Stände auf, da vielen Gärtnerinnen, denen die ständige Leitung des Mannes in der Aufrechterhaltung fehlt, der kleine Vorrat an Wintergemüse ausgegangen ist. Auch vom Lande war der Markt schwächer besetzt. Kreuzendes Aufsehen erregte ein großer blühender Fliederstrauch, der auf einem Blumenstande prangte, allerdings nur ein Treibhausgewächs. Der Geschäftsgang war befriedigend. — Auf dem Fischmarkt waren große wie kleine Fische in ziemlich großer Menge vorhanden. Die Handlung Scheffler — die täglich vormittags von 9—11 Uhr Fisch auch in der Halle am Grümmhütelchen verkauft — hatte den Markt mit Karpfen, Schleien und auch wieder mit Dorsch verlor, der, das Pfund zu 80 Pfg., reichend Absatz fand. Die übrigen Stände hielten Secht und Bressen feil, die ebenso wie der billige Seefisch, sehr begehrt waren; der Höchstpreis ist 1 Mark das Pfund. Für die Kleinfische wurden höhere Preise verlangt, für Stint 60 Pfg., für kleine Maränen 1,50 Mark das Pfund; der Absatz war infolgedessen etwas schleppend. — Der Gemüsemarkt war in Erwartung starker Nachfrage für das Neujahrsest, ebenfalls noch reich besetzt. Die Preise sind noch gestiegen; für Gans wurden 5 bis 5 2/5 Mark das Pfund gefordert, für Ente 3,50 bis 4 Mark.

(Räuberei überfall.) Am Donnerstag, abends 9 Uhr, wurde in der Ranzienstraße der Oberkammerer der Oberkammerung Weißhof, Herr Eduard Koch, von einem Manne überfallen. Dieser versetzte ihm einen Schlag mit der Faust ins Gesicht, riß ihm den Überzieher ab und entwendete daraus eine Brieftasche mit 175 Mark. Dann gab er noch mehrere Schüsse, abschießend aus einem Revolver, auf den Überfallenen ab, der in der Wade des linken Beines getroffen wurde, so daß er sich in ärztliche Pflege begeben mußte. Der Überfall wurde ausgeführt, trotzdem ein Angestellter der Pflanzung, der eingeschüchtert, Hilfe nicht leistete, Herrn Koch begleitete.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Briefkasten.

(Bestimmlichen Anfragen nach Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

S. S. 87. Durch die mündliche Zusage und die Vorauszahlung der Miete für das erste Vierteljahr war der Mietvertrag in rechtskräftiger Weise geschlossen und muß daher eingehalten werden. Ihre Ansicht, daß Sie tags darauf, am 1. Feiertage, vom Mietvertrag zurücktreten können, wenn es Ihnen nur gefügt wäre, die andere Partei davon zu verständigen, ist irrig.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die persönliche Verantwortung.)

Ein Notruf über den Straßen-Zustand.

Allgemein wird jetzt zur Schonung der Kleidung und des Schuhwerks gemahnt. Doch wie soll man seine Schuhe vor zu schnellem Verbrauch bewahren, wenn man gerungen ist, den regelmäßigen Weg durch das Leichtsinnige Tor zu nehmen? Das Oberleber muß in ganz kurzer Zeit kritisch werden und reifen. Raslos steht man, wenn man zur Stadt will, wenn man von der Stadt kommt. Wieviel Schnapsen, wieviel Süßwaren hat nicht schon der Übergang am Leichtsinnigen Tor nach der Gerechtigkeit und nach der Königsstraße verschuldet! Ist es nicht eine Stadt wie Thorn, die eine Garnison ersten Ranges ist, direkt unwirksam, einen solchen Eingang zu haben? Es ist schon in der Stadtvorordnetenversammlung über den Schmutz der Straßenübergänge geklagt worden, aber Abhilfe erfolgt nicht. Man kann gewiß der Stadtverwaltung auf die Kriegszeit ein gut Teil zugute rechnen, aber daß gar nichts geschieht, ist doch nicht in Ordnung. Wofür zahlen die Bürger denn ihre Steuern? Eine kleine fliegende Kolonne von zwei bis drei Mann würde genügen, um bei solch kaltem Wetter alle drei, vier Tage die Straßenübergänge in der ganzen Stadt zu reinigen. Man der Magistrat in dieser Zeit, wo es an Saubertum und Gummisohlen mangelt, endlich wenigstens das Dringende für den Straßenverkehr tun! T.

Auf das „Eingefandt“ in der gestrigen Nummer betr. Einrichtung einer häuslichen Schweine-mästerei erwidere ich, daß gleiche Anregungen an maßgebender Stelle auch schon von anderer Seite gemacht worden sind, woraufhin die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen soweit gediehen sind, daß die Mästerei alsbald eröffnet werden kann. Die bezüglich Bekannmachungen und Mitteilungen, besonders mit Bezug auf Abholung der Rückenabfälle, werden zu gegebener Zeit an die Einwohner unserer Stadt ergehen.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein: Bei der Sammelstelle von Frau Baengner-Thorn-Moder gingen für das Baradenlazarett Moder ein: Charandt 10 Mark, ein Mitglied des Frauenvereins 5 Mark, 1 Paket Pfefferkuchen.

Wissenschaft und Kunst.

Ehrenpromotion des Kronprinzen durch die Tierärztliche Hochschule zu Berlin. Die Tierärztliche Hochschule in Berlin hat dem Kron-

prinzen, der ein lebhaftes Interesse für die Hochschule wiederholt betundet hat, die Würde eines Doktors der Tierheilkunde ehrenhalber am 22. November d. Js. verliehen. Der Kronprinz hat diese Würde mit besonderer Freude und Dank angenommen und dadurch den Tierärzten eine hohe Anerkennung für die freudige Arbeit in ihrem Berufe während des Krieges und den Studierenden der Tierärztlichen Hochschulen eine weitere Anregung für die Beschäftigung mit ihrer Wissenschaft gegeben.

Mannigfaltiges.

(Unter Mordverdacht verhaftet.) Unter dem dringenden Verdacht, den Raubmord an der Berliner Kohlenhändlerin Kühner in der Matternstraße begangen zu haben, wurde der frühere Arbeiter bei der Ermordeten, Nowak aus Lichtenberg verhaftet. Ein Geständnis hat er noch nicht abgelegt, jedoch scheint kein Zweifel zu bestehen, daß er der Mörder ist.

Letzte Nachrichten.

Ein russischer Dampfer mit großen Munitionsvorräten aufgebracht. Berlin, 29. Dezember. Amtlich. Eines unserer Unterseeboote hat vor einiger Zeit im nördlichen Eismeer östlich vom Nordkap den Dampfer „Suzhan“ der russischen freiwilligen Flotte aufgebracht. Der Dampfer war mit Material beladen und befand sich auf dem Wege von Amerika nach Wrangelsk. Nachdem die russischen Schiffsoffiziere als Gefangene auf das Unterseeboot genommen und ein deutscher Seeoffizier mit einigen Unteroffizieren die Führung des Dampfers übernommen hatte, wurde dieser, begleitet von dem Unterseeboot, nach dem deutschen Hafen gebracht. Es stellte sich heraus, daß es der von den Russen bei Kriegsausbruch im Hafen von Wladivostok beschlagnahmte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Spezia“ war. Die einen Wert von vielen Millionen darstellende Ladung des Dampfers bestand aus 100 000 7,5 Zentimeter-Schrapnells, 75 000 7,5 Zentimeter-Sprenggranaten, 150 000 3,7 Zentimeter-Patronen, 250 000 Zünder für Sprenggranaten, 100 000 Zeit-zünder, 125 000 Zündschrauben, 105 000 Kilogramm Trinitrotoluol (hochwertiger Sprengstoff), 175 000 Kilogramm Röhrenpulver, 40 000 Kilogramm Schwarzpulver, 127 300 Zentimeter-Geschossen, 150 Zylinder mit Säure, 1230 000 Kilogramm Blei in Barren, 7 Lastautomobile, 200 Ballen Seidenleder, 500 Spulen Stahldraht und 6000 Stück Eisenbahnschienen.

Aus der russischen Duma.

Amsterdam, 28. Dezember. Nach dem „Handelsblatt“ meldet der Londoner „Daily Telegraph“ aus Petersburg, daß die Duma Sonnabend in die Weihnachtsserien geht, und daß die politische Lage sich bisher noch nicht geändert hat. Trepow könne kein völlig homogenes Kabinett mit einem bestimmten politischen Programm bilden. Man spreche fortwährend über Veränderungen im Kabinett. Die Minister reisen beständig von und nach dem Hauptquartier. Die Gesundheit von Protopotoff, die sich in letzter Zeit verschlechtert, bildet das tägliche Tagesgespräch der Presse. Zwei Kongresse, die vorige Woche in Moskau stattfinden sollten, nämlich ein Kongreß der Semstwo und der Städte und ein Kongreß der Kriegsindustriekomitees, wurden im letzten Augenblick verboten. Sie hatten die brennende Frage der Nahrungs-mittelversorgung behandeln sollen.

Neuer Unterstaatssekretär im französischen Kriegsministerium.

Paris, 28. Dezember. Meldung der „Agence Havas“. Der Abgeordnete René Besnard ist zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt.

Französische Handelsstatistik.

Paris, 28. Dezember. Nach einer amtlichen französischen Statistik hat die Handelsbilanz des französischen Außenhandels für die ersten elf Monate des letzten Jahres 13 Milliarden erreicht.

Schiffahrtskontrolle.

London, 29. Dezember. Neuntermeldung. Ein Kontrollleur für die Schiffahrt ist ernannt worden, und ein beratendes Komitee von Sachverständigen ist ihm zur Seite gestellt. Ihre Aufgabe ist, die Vollenbung der im Bau befindlichen Schiffe zu beschleunigen und die Ausführung eines Neubauprogramms von Handelschiffen.

Noten der nordischen Regierungen in der Friedensfrage.

Kopenhagen, 29. Dezember. Meldung des Nighausen Büros. Die dänische, norwegische und schwedische Regierung haben nach gegenseitigen Verhandlungen ihren Gesandtschaften Auftrag erteilt, den Regierungen der kriegführenden Länder Noten zu überreichen, in denen die drei Regierungen im Anschluß an die Note des Präsidenten Wilson bezüglich der Schritte zur Förderung eines dauernden Friedens erklären, daß sie es für eine Ver-nachlässigung ihrer Pflichten gegen ihre eigenen Völker und die ganze Menschheit betrachten würden, falls sie nicht die wärmste Sympathie für alle Bestrebungen aussprechen, welche dazu beitragen könnten, den moralischen und materiellen Leiden und Verlusten, die in stetig steigendem Maße die Folgen des Krieges sind, ein Ende zu machen. Die drei Regierungen sprachen die Hoffnung aus, daß die Initiative des Präsidenten Wilson zu einem Ergebnis führen möge, das der erhabenen Gefinnung, die ihn geleitet habe, würdig sei.

Rundgebung der dänischen Sozialisten. Kopenhagen, 28. Dezember. Meldung des Nighausen Büros: Die dänische Sozialdemokratie sandte gestern an den Präsidenten Wilson folgendes Telegramm: Die dänischen Sozialdemokraten wünschen ihre Sympathie zu Ihrer Friedensnote vom 21. Dezember und Ihre innigsten Wünsche auszudrücken über Ihre Bestrebungen für eine Beendigung des Weltkrieges.

Weitere Rundgebungen zur Friedensfrage.

Kristiania, 29. Dezember. Der Hauptauschüß des norwegischen Friedensvereins beschloß, der norwegischen Regierung eine Auslegung zuzustellen, in der er aus Anlaß der Note des Präsidenten Wilson der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der Zeitpunkt kommen möge, da der Weltkrieg mit einem dauernden Frieden abschließen möge, ausgehandelt auf der Achtung vor dem Völkerecht und der Selbständigkeit der Völker. Der Ausschüß stellt der Regierung anheim, am besten im Verein mit den beiden anderen nordischen Mächten jedes begründete Bestreben zur Erlangung eines solchen Friedens zu unterstützen. Die Hauptleitung des norwegischen Arbeitervereins sandte an Wilson folgendes Telegramm: Die norwegische Sozialdemokratie, die ein Drittel der norwegischen Wähler ausmacht, sendet ihre Zustimmung zu der energischen Art des Präsidenten für die Beendigung der Kriegsbabarelei und die Herstellung eines dauernden Friedens.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 28. Dezember. Mazedonische Front: Nordöstlich vom Doiran-See versuchte ein Bataillon des Feindes, nach heftiger Artillerievorbereitung über die Dörfer Preß und Mandjal vorzudringen; es wurde aber zum Stehen gebracht. Auf den übrigen Abschnitten der Linie schwaches Artilleriefeuer. Im Bardaral wirkungslos Tätigkeit feindlicher Flugzeuge. — Rumänische Front: In der Dobrubtscha lebhaft Kämpfe vor Macin.

Berliner Börse.

Die Zurückhaltung über die Börse auch heute vorhergehend die Ausbreitung war nicht einseitig. Schiffahrts- und Petroleumaktien blieben ruhig, Münzungs- und Röntgenwerte gut behauptet und teilweise höher.

Amsterdam, 28. Dezember. Kaffee- und Perle-Markt. — per Januar —, per Februar 69, per März 68, per April 67, per Mai 66, per Juni 65, per Juli 64, per August 63, per September 62, per Oktober 61, per November 60, per Dezember 59.

Amsterdam, 28. Dezember. Wechsel auf Berlin 41,20, Wien 25,80, Schweiz 48,55, Kopenhagen 67,12, Stockholm 72,12, Neaport 245, London 11,68, Paris 42,10, Brage, später fest.

Auszahlungen:	Geld	Brief	Geld	Brief
Newyork (1 Dollar)	5,52	5,54	5,52	5,54
Holland (100 fl.)	238 ¹ / ₂	239 ¹ / ₂	238 ¹ / ₂	239 ¹ / ₂
Dänemark (100 Kronen)	163	163 ¹ / ₂	163	163 ¹ / ₂
Schweden (100 Kronen)	171 ¹ / ₂	172 ¹ / ₂	171 ¹ / ₂	172 ¹ / ₂
Norwegen (100 Kronen)	165 ¹ / ₂	165 ¹ / ₂	165 ¹ / ₂	165 ¹ / ₂
Schweiz (100 Francs)	116 ¹ / ₂	117 ¹ / ₂	116 ¹ / ₂	117 ¹ / ₂
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	63,95	64,05	63,95	64,05
Bulgarien (100 Leva)	79 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂	79 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Jawischau	—	—	—	—
Warschau	29	1,52	—	—
Chtalawice	27	2,13	28	2,20
Zalozycyn	—	—	—	—
Nehe bei Bromberg	—	—	—	—
Nehe bei Czarnitau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 29. Dezember, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 760 mm. Wasserstand der Weichsel: 1,70 Meter. Lufttemperatur: + 1 Grad Celsius. Wetter: trocken. W- d. E. Wind. Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: + 4 Grad Celsius, niedrigste + 1 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Wetterlage für Sonnabend den 30. Dezember. Milde, trübe, Regenfälle.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (nach Weihnacht) den 31. Dezember 1916. Allstädtliche evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Gymnasialoberlehrer D. Waldb. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Jacobi. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr G. Freitag. Kollekte zur Erneuerung des Innern der Kirche. Neustädtliche evangel. Kirche. Nachm. 5 Uhr: Silvester-gottesdienst. Superintendenten Waldb. Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnison-jarretter Bekehrer. Nachm. 6 Uhr: Silvesterfest. Festungsgarnison-jarretter Bekehrer. Den Abendgottesdienst am Sonntag den 31. 12. und am Neujahrstage fällt aus. Evangel.-lutherische Kirche. (Bachstraße). Nachm. 5 Uhr: Beicht- und Abendmahl-Gottesdienst. Pastor Wolfgenuth. Reformierte Kirche. Abends 6 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst. Herr J. Brund. St. Georgenkirche. Vorm. 9¹/₂ Uhr: Gottesdienst. Herr J. Brund. St. Joh. Kirche. Vorm. 11¹/₂ Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Silvesterfeier. Herr J. Brund. Evangel. Kirchengemeinde Rudol. - Stewen. Vorm. 9¹/₂ Uhr: Beichtgottesdienst. Nachm. 4¹/₂ Uhr: Jahresabschlussfeier. Herr J. Brund. Evangel. Kirchengemeinde Ostlöhlin. Nachm. von 2 Uhr ab lutherischer Silvester-gottesdienst. Missionar Rastan. Evangel. Kirchengemeinde Gurst. Vorm. 10 Uhr in Reuberg. Gottesdienst mit Abendmahl. Nachm. 5 Uhr in Gurst. Jahresabschlussfeier. Herr J. Brund. Evangel. Kirchengemeinde Reuberg. Vorm. 10 Uhr in Reuberg. Gottesdienst, nachher heim. Abendmahl. Abends 8 Uhr in Reuberg: Silvesterabend. Herr J. Brund. Evangel. Kirchengemeinde Sulau-Soltgau. Vorm. 10 Uhr in Sulgau: Jahresabschlussfeier. Nachm. 5 Uhr in Sulgau: Jahresabschlussfeier. Herr J. Brund. Söptischen-Gemeinde Thorn. Heppnerstraße. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Hing. Abends 7 Uhr: Silvesterfeier. Derjelbe. Jedermann hat freien Zutritt. Evangel. Gemeindefest Thorn-Moder. Vergitt. 57. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11¹/₂ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gesangfest. Abends 7¹/₂ Uhr: Silvesterfeier. Prediger Bismuth. Gemeindefest innerhalb der Landeskirche, Evangelisationskapelle Galtner Borsbad (am Bapendental). Früh 8¹/₂ Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4¹/₂ Uhr fällt aus. Abends 8 Uhr: Silvesterfeier.



Auf dem Felde der Ehre fiel für sein liebes Vaterland am 20. d. Mts. durch Kopfschuß mein heißgeliebter einziger Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der

Lehrer Gerhard Schröder

aus Königsberg i. Pr.,
Beutn. d. R. u. Komp.-Führer i. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 377,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
im vollendeten 26. Lebensjahre.
Die sechste Kugel war es, die seinem jungen, blühenden Leben ein jähes Ziel gesetzt hat.
Königsberg den 27. Dezember 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau und die reichen Kranzspenden sage ich Allen meinen wärmsten Dank.
Joseph Formanski.



Hindenburg-

Gedenk-Zeichn., sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, des bayerischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Wüller von der „Emden“.
Ferner: Bismarck-Jahreshundert-Jubiläum-Zeichn., Olla Reddigen, Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.
Die neueste Ausgabe:
Mackensen,
des Besiegten der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Zeitungsverkäufer

(Angehörige von Kriegsteilnehmern bevorzugt) werden gesucht.
Buchhandlung Max Gläser.
Zum sofortigen Eintritt suchen wir mehrere tüchtige, unbescholtene, nüchternen, gesunde Männer als

Wächter

Meldungen vormittags von 10-12 und nachmittags von 6-8 Uhr.
Inspektion der Posener Wag- und Schließgesellschaft m. b. H.,
Thorn, Breitestraße 37, Fernsprecher 860.

Arbeiter und Arbeiterinnen

können sich am Straßenbau Hindenburgstraße - Culmer Tor sofort melden beim
Steinseckpolier Rose.

Kutscher

stellt ein
E. Gude, Chorn-Moder.

Kutscher

stellt sofort ein
Georg Michel, Baugeschäft,
Grandenzerstraße 73.

Bierkutscher

Ein verheirateter
Palchowski, Lindenstr. 58.

Arbeits- u. Laufburschen

können sich melden, Baderstraße 26, ptr.
Laufburschen
sucht
J. Kallweit, Buchhdlg.,
Heiliggeiststraße 15.

Fräulein,

das flott Maschinenschreiben und Stenographie kann, findet Anstellung im Abt.-Geschäftszimmer der 2. Erh.-Abteilung Thorne Feldart.-Regts. Nr. 81. Meldung vorm. von 9-10 Uhr und nachm. von 5-6 Uhr im Stabsgebäude der neuen
Feldartl.-Kaserne, Chorn-Moder.

Perfekte Buchhalterin

wird für 2 bis 3 Nachmittagsstunden von sofort gesucht.
Schriftl. Bewerbungen erbeten an
Leon Kuczyński,
Thorn, Breitestraße 32.

Jung. Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen zu richten an
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstr. 20.

Behemädchen

stellt ein
HAVANA-HAUS, Thorn.

Statt Karten.

Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen ergebenst an
Kaufmann Ernst Illner
und Frau Else, geb. Bartsch.
Thorn den 29. Dezember 1916.

Die Verlobung Ihrer einzigen Tochter **Elfriede** mit dem
Waffenmeister-Aspiranten Herrn
Eugen Pastinak beehren sich
ergebenst anzuzeigen

Thorn, Weihnachten 1916.
Julius Bezorowski
und Frau Johanna,
geb. Harder.

Elfriede Bezorowski
Eugen Pastinak

Verlobte
Thorn — Dansig,
Königl. Waffenmeister-Schule.

Die Goldankaufsstelle,

Seglerstraße 1, nimmt Dienstag den 2. Januar ihre Tätigkeit wieder auf. Geschäftsfunden Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr. Eiserne Erbschaften sind vorhanden.

Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gegen hohes Gehalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften zu richten
F. H. Rejinski, Brückenstr. 11,
Weingoldhandlung.

Gebühe Korrespondentin

findet angenehme Beschäftigung im
HAVANA-HAUS, Thorn,
Culmerstraße 12.
Eine alleinlebende, ev. Frau
zu zwei Kindern gesucht.
Frau Henkelmann,
Jankestr. 10.

Rica-Carbid-Lampe



Billigste und beste Lampe für den Haushalt
Praktisch im Schützengraben
auch als Kochapparat

Kein Docht- oder Tropf-System. Brennt in jedem beliebigen mit Wasser gefüllten Gefäß.
Grosse Leuchtkraft. Einfach im Gebrauch.
Mod. A 3 Std. Brenndauer \$ 1.60 per Stück.
" B 7 " " " " 2.50 " "
" C als Kochapparat \$ 1.90 " "

Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Direktor Versand in Feldpostpackung durch den
Alleinvertrieb für Deutschland und Oesterreich-Ungarn:
W. Reischenbeck, Carbid-Lager,
Brudermühlstr. 5. --: Telephon 12779.

Eine Militärbehörde schreibt: Die Prüfung der Lampe hat ihre Brauchbarkeit für Heereszwecke ergeben. Die Lampe ist widerstandsfähig und praktisch gearbeitet.

Kontoranfängerin

mit guter Schulbildung und tadelloser Handschrift will sich zunächst schriftlich bewerben bei
Thorner Papierwarenfabrik
Gebr. Rosenbaum.

eine Kassiererin und eine Verkäuferin.

Suche zum Antritt per 1. Januar 1917 eine gewandte, branchenübige
A. Schinauer, Grandenzerstr. 93.

Verkäuferin.

Nur schriftliche Gesuche unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbetet
Paul Tarrey,
Eisenhandlung.

Arbeiterinnen und eine ordentliche Wäschefrau

stellt vom 2. Januar 1917 für dauernd ein.
Meldungen täglich in
Wäscherei „Frauenlob“,
Friedrichstr. 7.

Tüchtige Aufwärterin

sucht
Bahnarzt Scharf,
Eisenbahnstraße 12/14, 2 Tr.

Ordentliche Aufwärterin

kann sich melden. Fischerstr. 49, part.
Aufwärterin für den Vormittag von sofort gesucht.
Mellentstraße 52, 1. 1.

Aufwartemädchen

Ein kräftiges, sauberes
Aufwartemädchen
für den Nachmittag gesucht.
Parfstr. 18, 3 Tr., links.

Aufwartemädchen

sucht
Breitestraße 38, 2.

Ein Aufwartemädchen

kann sich melden. Waldstr. 27, 2 Tr., r.
Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht.
Tallstraße 22, 2, links.

Saubere Aufwärterin

sucht Frau Laporowicz, Wilhelmplatz 1.3.
Eine 14-16jähr. Aufwärterin
wird gesucht. Schulstraße 9a, part.

Suche

Stützen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles und Kindermädchen.
Emma Bann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppersnitzerstr. 25, Telephon 1014.

Wohnungsangebote.

In unserem Hause Baderstr. 23 ist
1 Laden

mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

7-Zimmerwohnung

Hochherrschastliche
mit großem Balkon und reichlichem Zubehör von sofort oder 1. April zu vermieten.
Baderstraße 9.

Or. Stube mit Nebenraum, helle Kellerräume.

Straßeneingang, Logierzimmer, parterre, sofort zu vermieten.
v. Zeuner, Baderstraße 28, 2.

Moderne Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör mit Warmwasserheizung und Vorgarten, eventl. Herdofen, Brombergerstraße 10, sofort zu vermieten.
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstr. 20.

Wohnung

von 4 Zimmern, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör, 1. Etg., zum 1. 4. 17 zu vermieten.
Lukowsky, Leibschierstr. 25.

Die möbl. Wohnung

von Herrn Hauptmann Kienast ist von sofort zu vermieten.
Gerechtestraße 16, 2.

2 vornehm einger. Zimmer

Altes Schloß (Zunferhof), Zugang von der Brückenstraße.
Gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, zu vermieten.
Wilhelmstraße 11, 1, rechts.

Möbliertes Zimmer

zum 1. 1. zu vermieten.
Schloßstraße 16, 1 Trp.
Möbl. Zim. m. 2 Betten, auch an Damen, zu verm. Araberstr. 3.3.

1 möbl. Zimmer, sep. Eingang, vom 1. 1. 17 zu verm.
Seglerstr. 23, 3.

Restaurant Grünhof.

Sonntag den 31. 12. und Montag den 1. 1. :
Unterhaltungsmusik.

Odeon-Lichtspiele,

Gerechtestraße 3.
Geöffnet von 3 bis 11 Uhr abends, Sonntags von 2 bis 11 Uhr, von Freitag bis Montag, Neujahr:

Vampirette,

Drama
in drei Akten.
Wanda Treumann, Viggo Larsen, Hauptrollen.
Personen:
Frau verm. Major v. Dettingen . . . Olga Engl.
Klara Pries . . . Adele Hartwig.
Felix v. Cravenhorst, Alaras Verlobter . . . Wanda Treumann
Viggo Larsen . . .

Camilla, die Strandfee,

Lustspiel
in drei Akten
Hauptdarsteller:
Camilla Niedlich . . . Josephine Dora vom Berliner Theater.
Dr. Hans Braun . . . Alexander Adolff v. Hoftheater Koburg.
Meta, seine Frau . . . Wally Gerite.
Dr. Erik Müller . . . Kurt Vespermann v. i. gl. Schauspiel, Berl.
Eise, seine Frau . . . Claire Pries.
Franz, Diener . . . Paul Westermeyer, Thalia-Theater, Berlin.
Minna, Köchin . . . Eise Desjauer.

Dasselbe Programm wird Sonntag und Neujahr im Metropolitheater, Friedrichstr. 7, gegeben! Dortselbst Sonntag und Montag von 1/2-4Uhr Kindervorstellung.

Neueste Kriegswoge:
Generalfeldmarschall v. Wadenstein, der an seinem Geburtstag in Bulgarien einzog, nach einem Dankgottesdienst.
Die Herrschaften werden gebeten möglichst den Nachmittags-Vorstellungen mehr beizuwohnen!

Jugendkompanie Thorn.

Die Übung Sonnabend den 30. Dezember beginnt nicht um 3 Uhr, sondern schon eine halbe Stunde früher, um 2,30 Uhr.
Maydorn.

Stadt-Theater

Sonnabend, 30. Dezember, 7 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Romeo und Julia.

Sonntag den 31. Dezember, 3 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Beste Kinderdarstellung.
Auf vielseitigen Wunsch.
Der gestiefelte Kater.

Abends 7 Uhr:
Kyritz - Pyritz.

Montag den 1. Januar, 3 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen!
Beste Kinderdarstellung.
Auf vielseitigen Wunsch.
Das Fräulein vom Amt.

Abends 7 1/2 Uhr:
Außer Abonnement!
Das Fräulein vom Amt.

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum,

Baderstraße 28, Hof-Eingang.
Evangel.-Beratungen jeden Sonntag und Feiertag nachm. 4 1/2 Uhr.
Bibelstunden jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Läuse!

beseitigt innerhalb weniger Minuten
„Haarelement“.
Sendet „Haarelement“ ins Feld, à Flasche 75 Pfg. bei
Adolf Major, Drogerie, Breitestr. 9.

Gut möbl. Balkonzimmer

zu vermieten. Bankstraße 2.
M. Wd., E. 3 u. 16 W. Gerechtestr. 33, ptr.

3 000 Mk. Belohnung

werden notariell sichergestellt für den, der mit einem unparteiischen Zeugen nennt, welcher das Fräulein Martha Häbner aus Winkeln am 2. Pfingstfesttag 1914 in der Garnisonkirche oder in der Stadt gesehen hat. Zwei Zeugen bereits vorhanden.
Hugo Klavon,
Baderstr. 22.

Am dritten Feiertag, früh 7 1/2 Uhr, schwarze Sandtische,

enthaltend Portemonnaie mit Inhalt und 4 Schlüssel auf dem Wege Winkeln - Hindenburg - Baderstr. bis zum Verteilungsort
verloren.

Großer Bernhardiner,

auf „Zell“ führend, entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Sadecki, Baderstr. 22.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Dezember	31	—	—	—	—	—	1
1917	—	1	2	3	4	5	6
Januar	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu weißes Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Zur Friedensfrage.

Die Antwort der Entente.

Das Reutersche Büro erfährt, daß ein Gedankenaustausch zwischen den Hauptstädten der Alliierten über die Beantwortung der deutschen Friedensvorschlüge im Gange ist. Der Entwurf einer Antwort ist in Paris vorbereitet worden und bildet jetzt den Gegenstand einer Erörterung zwischen den verschiedenen Ministerien. Über eine Beantwortung der amerikanischen Note ist bisher nichts entschieden worden, aber es ist wahrscheinlich, daß ein amtlicher Schritt mit Bezug auf die amerikanische und schweizerische Note geschieht, ehe die Alliierten die deutschen Vorschläge beantwortet haben. Das Reutersche Büro erfährt weiter, daß die britische Regierung keine Note von Schweden über den Frieden erhalten hat, wie gemeldet wurde. Berichte aus Schweden lassen aber annehmen, daß eine Note zu erwarten steht.

„Daily Telegraph“ erfährt, daß die Antwort der Alliierten auf die deutsche Note in Paris verfaßt und von allen beteiligten Regierungen gebilligt worden ist. Wilson werde wahrscheinlich den Text bald besitzen und ihn den Zentralmächten übermitteln können. Sowohl die Kriegführenden als die neutralen Staaten würden dann erkennen, daß keine Hoffnung bestehe, die Alliierten jemals bestimmen zu können, auf die Möglichkeit ihres Sieges zu verzichten zugunsten eines Friedens, der, solange die deutsche Militärmacht bestehe, nur ein deutscher Friede sein könne. Die Antwort sei sehr ausführlich und lege deutlich dar, wofür die Alliierten kämpften und daß sie, um der von Deutschland ausgehenden Gewalt Herrschaft ein Ende zu machen, Bedingungen stellen würden, die von den alten papiernen Garantien durchaus verschieden seien. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, daß der Ausschub in der Erteilung der Antwort durch das Zögern einer Regierung veranlaßt worden sei. Man habe Zeit gebraucht, damit sich die zehn verbündeten Regierungen ins Einvernehmen setzen könnten.

Eine zweite erläuternde Note Amerikas.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet, daß in London eine zweite erläuternde Note Amerikas eingetroffen sei. Der Korrespondent erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß ihr Wortlaut nicht derart sei, um die Haltung der Entente zu ändern. Die Entente werde mit der Antwort nicht zögern, England würde die Note am Sonnabend übergeben. Der Korrespondent fügt hinzu, man erwarte, daß Englands Antwort abgesehen die Tür zu Verhandlungen dadurch nicht geschlossen werde, im allgemeinen eine Wiederholung der Rede Lloyd Georges sein wird.

Deutschlands Unbesiegbarkeit.

Im „Manchester Guardian“ schreibt ein bekannter amerikanischer Politiker, Wilsons Note gründe sich darauf, daß Deutschland auf dem Schlachtfelde unmöglich bis zur Ohnmacht besiegt werden kann; und selbst, wenn die Alliierten einen solchen Sieg über Deutschland erzielen könnten, würde das die Wiedererhebung des geschlagenen Deutschland nicht verhindern können. Die Frage ist deshalb: „Wodurch soll die Sicherung Europas gegen eine Wiederholung derartiger Kriege begründet werden?“ Die Note des Präsidenten Wilson bietet dafür zum erstenmale die Hilfe Amerikas an, und es wird gefragt, welche Bürgschaften für einen neuen „Gegen Papier“ gegeben

werden könnten. Wilson bietet die Macht Amerikas als eine solche Bürgschaft an. Der Präsident will keinen Frieden, durch den die Welt nicht eine so starke Organisation gegen jeden Krieg erhält, wie sie Menschen überhaupt nur ausdenken können.

Die Neutralität Amerikas.

Ein New Yorker Blatt sagt, es sei am besten für das englische und französische Volk, wenn es sich klar mache, daß ein für alle mal die Masse des amerikanischen Volkes neutral bleiben wolle und nicht die Ansicht teile, die bei den vorgenannten Nationen vorherrsche. Man müsse die Vorstellung aufgeben, daß irgendwelche Geneigtheit in den Anschauungen über den gegenseitigen Kampf zwischen der vorstehenden amerikanischen Stimmung und derjenigen in den Ententeländern bestehe.

Japan und der Frieden.

Aus Stockholm meldet die Express-Korrespondenz: Die russische Presse aller Parteirichtungen gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die japanische Regierung sich in der Friedensfrage ihre Unabhängigkeit wahren und sich den übrigen Ententemächten gegenüber nicht binden werde. Die russische Regierung wird auffordern, Maßnahmen zu treffen, um zusammen mit den Alliierten eine Durchkreuzung ihrer Pläne von Seiten Japans zu verhindern.

Amerika und Japan.

Dem „Neuen Rotterdammer Courant“ wird aus London gemeldet: Man meint in einigen Kreisen, daß Grund zu der Annahme bestehe, daß die eine Triebfeder, die Wilson bewegte, seine Friedensnote abzulegen, die Erwartung und die Hoffnung war, daß die Union eine Stimme in der Friedenskonferenz bekommen werde. Mehrere Amerikaner sind in der Tat der Ansicht, daß die Union bei der Beratung über die Friedensbedingungen vertreten und auch stimmberechtigt sein müsse. Dieser Wunsch bezieht sich selbstverständlich auf das Verhältnis zu Japan. Die Amerikaner betonen, daß Japan beim Friedensvertrage stimmen werde, und daß es für die Union entscheidend notwendig sei, sich zu vergewissern, wie weit ihre eigene Stellung dadurch bedroht werde.

Weitere Unterstützungsnoten?

„Times“ meldet aus Washington: Man hofft hier dringend, daß Holland, Schweden und andere neutrale Staaten sich der Schweiz anschließen werden, um Wilsons Friedensnote zu unterstützen. Berichte aus Südamerika besagen, daß dort eine ziemlich starke Stimmung für derartige Schritte herrscht. In Nordamerika wird die Note von einer großen Mehrheit der öffentlichen Meinung gutgeheißen.

Empfang des amerikanischen Botschafters in Rom.

Laut römischen Blättern wurde der amerikanische Botschafter Nelson Page am Mittwoch von Sonnino empfangen, der mit ihm eine lange Unterredung hatte.

Die kriegerischen Sozialisten in Frankreich.

Im „Vorwärts“ heißt es, es sei schwer, sich in das Denken jener französischen Sozialisten zu versetzen, die das Mandat der russischen Kriegsführung mit französischem Fleisch und Blut zu decken bereit sind. Aber es werde auch einmal in Frankreich ein Erwachen geben.

Reiche neben dem Armen, der Gebildete neben dem

schlichten Manne des Volkes steht, so ist auch bei den Dabeigeklebten die trennende Scheidewand gefallen. Jeder fühlt sich als Glied des großen Volkes, das seinen Platz an der Sonne erlangen will. Aber das weihnachtliche „Friede auf Erden“ ist diesmal auch zu einem Hoffnungsstrahl geworden, der uns das Ende des furchtbaren Kampfes in greifbare Nähe rückt. Wir wissen freilich, daß das Friedensangebot unseres Kaisers von den Feinden mit erneutem Säbelstachel beantwortet wurde; aber wir wissen auch, daß sich die feindlichen Machthaber mit ihren hochtönenden Erklärungen in Widerspruch mit ihren kriegsmüden Völkern gesetzt haben. Herr Trepow konnte seine stolze Rede erst halten, nachdem der Duma-Saal dreimal von den Kriegsgegnern gereinigt wurde. So wird denn, nach neutralen Stimmen zu urteilen, die offizielle Antwort unserer Kriegsgegner sanftere Töne anschlagen, als die die Reden der verantwortlichen Minister erwarten lassen.

Dazu kommt nun die überraschende Friedensanregung des amerikanischen Präsidenten. Die bisherigen Ereignisse haben uns gelehrt, alles, was von jener Seite kommt, mit Mißtrauen anzunehmen. Unverhohlen hat Amerika seine Begünstigung für England bewiesen und durch seine Waffenlieferung den Krieg verlängert. Man kann es Wilson wohl aufs Wort glauben, daß ihn zunächst lediglich amerikanische Interessen zu jenem Schritte getrieben haben. Das Hauptgeschäft der Waffenlieferung hat seinen Höhepunkt überschritten, da sich England und Frankreich hierin teilweise unabhängig gemacht haben. Der Kurs der Alliierten der amerikanischen Kriegsindustrie redet eine deutsche Sprache. Und mit dem Getreibegeschäft ist es wegen der Mangel und der Arbeit unserer Unterseeboote auch nichts. Dazu kommen die Klagen der Baumwoll-Barone, denen das deutsche Abgabegeld fehlt. Trotzdem müssen wir annehmen, daß auch diesmal der nordamerikanische Präsident wieder den Engländern liebevoll unter die Arme greift. Wenn

Zustimmungstelegramm der ungarischen Sozialisten an Wilson.

Das Budapest Blatt „Nepszo“ meldet: Die Leitung der ungarischen sozialdemokratischen Partei richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson ein Telegramm, worin die Solidarität der Partei mit der Friedensaktion Wilsons ausgedrückt und gesagt wird, die sozialdemokratische Partei betrachte Wilson seit seinem letzten Auftreten als den berufenen Dolmetsch der immer stärker werdenden Friedenssehnsucht der ganzen Welt.

Politische Tageschau.

Sceeresentlassung der Staatenlosen dänischer Abstammung.

Das „Armeeverordnungsblatt“ teilt mit: „Den staatenlosen Personen dänischer Abstammung ist durch dänisches Gesetz vom 27. November 1916 die dänische Staatsangehörigkeit zuerkannt worden. Derartige im Heere befindliche Personen sind zwecks Entlassung unverzüglich ihren Ersatztruppenteilen zu überweisen, die in zweifelhaften Fällen die Prüfung der Frage der Staatsangehörigkeit herbeizuführen haben. Sollten diese Personen den Wunsch haben, im Heere zu verbleiben, so kann ihrem Wunsche entsprochen und ihre Einbürgerung beantragt werden. In diesen Fällen hat eine Überweisung zu den Ersatztruppenteilen nicht zu erfolgen.“

Rettung marokkanischer Deutscher.

Wie die „L. N. N.“ melden, ist es dem diplomatischen Schreibern der deutschen Regierung gelungen, die Freilassung und Auswechslung der in Casablanca zu Zwangsarbeiten und Zuchthaus verurteilten deutschen Staatsangehörigen Edmund Mehrhorn und des Konfults Brandt zu erreichen. Beide Herren sind bereits in ihrer Heimat eingetroffen.

Einführung der deutschen Amtssprache in Österreich.

Aus Wien hört die „Nat.-Ztg.“: Es verlaute dort mit Bestimmtheit, daß für Mitte Januar die Einführung der deutschen Amtssprache für alle österreichischen Kronländer bevorstehe.

Neuerliche Musterung der Landsturmpflichtigen in Österreich.

Die Wiener Blätter veröffentlichen eine Bekanntmachung, durch die die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1898 bis einschließlich 1892 zu einer neuerlichen Musterung, die in der Zeit vom 15. Januar bis 5. Februar 1917 stattfindet, aufgerufen werden.

Kramarsch zu Kerkerstrafe begnadigt.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde der frühere tschechische Abgeordnete Dr. Kramarsch, der wegen Hochverrats zum Tode verurteilt wor-

den war, zu 15 Jahren schweren Kerkers, der gewesene Abgeordnete Rasin zu 10 Jahren, der Parteisekretär Cerwenta und der letzte Angeklagte Zamašal zu je fünf Jahren Kerkers begnadigt.

Empfänge in Budapest.

König Karl hat am Donnerstag Nachmittag nacheinander die Grafen Andrássy und Apponyi, sowie den Präsidenten der nationalen Arbeiterpartei Khuen-Hedervary und Albert von Bercevic zu sich befohlen. Den Audienzen ist politische Bedeutung beizumessen. — Eine Abordnung von Mitgliedern des Abgeordneten und Magnatenhauses erschien am Donnerstag beim König, um das gestern unterbreitete Krönungsdiplom mit dem königlichen Siegel und der Unterschrift versehen entgegenzunehmen. Der König überreichte dem die Abordnung führenden Fürstprimas das unterfertigte Krönungsdiplom und erinnerte in seiner Erwiderung auf die Dankesworte des Fürstprimas an die Worte König Franz Josephs, es sei unmöglich, daß das was in aufrichtiger Eintracht der König und die Nation geschaffen, nicht dauerhaft und heilam sei. Der König ernannte den Grafen Khuen-Hedervary und den Grafen Aurel Dessewffy zu Kämmerern, welche die Überführung der Krone in die Krönungszelle zu überwachen haben.

Deutschland und Holland.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ vom 26. d. Mts. meldet aus Paris, die deutsche Regierung habe die holländische Note wegen der Wegführung belgischer Arbeiter aus Belgien so scharf beantwortet, daß Minister Loudon die Antwort der Kammer in Haag nicht vorlegen könne und gebeten habe, sie abzuändern. Die Nachricht des „Telegraaf“ ist frei erfunden. Die niederländische Regierung hat zwar, wie bekannt, in dieser Angelegenheit eine Anfrage an die deutsche Regierung gerichtet, eine Antwort hierauf ist jedoch der niederländischen Regierung noch nicht zugegangen.

Die französische Regierung verweigert dänischen Delegierten die Pässe.

Dem Leiter des Kopenhagener Blattes „Socialdemokraten“, dem Folkethingabgeordneten Borgsbjerg, Frau Nina Bang und Karl Madser, die als Vertreter der dänischen Sozialdemokratie an dem Kongreß der französischen Fachverbände teilnehmen sollten, sind laut „Socialdemokraten“ von der französischen Regierung die Pässe verweigert worden.

Das englische Parlamentsmitglied Midlay über die englische Kriegspresse.

Oberst Midlay sagte in der Unterhaus-Debatte über die deutschen Friedensvorschlüge: „Ich komme in dieses Haus nach einer Abwesen-

als der sein Leben läßt für seine Freunde“, so hat er gelehrt und diese seine Lehre mit dem Tode für andere bekräftigt. Ein Blutsopfer für andere war in der langen Friedenszeit vielen schon als ein alter, längst überlebter Begriff erschienen. Heute fühlen wir im innersten Gemüt keine Größe, weil unsere Angehörigen und Millionen, die wir nicht kennen, ihr Leben als Opfer darbringen, damit wir den Frieden gewinnen. Mitten in dem Haß der Welt, die uns gegenwärtig wie die Hölle umbrannt, erglänzt auch diesmal der Stern der Liebe, der uns hinauszieht aus dem Jammer der schmerzlichen Verluste, aus Kampf und Blut, aus Not und Entbehrung in eine Welt reiner, hoher und starker Gefühle. So sehr der Krieg dem innersten Wesen des Christentums zu widersprechen scheint, er stellt doch die Höchsteistung der Sittlichkeit dar, indem die Kämpfer, dem Vorbilde Christi nachsehend, ihr Leben lassen für das Glück und den Frieden ihrer Brüder.

Sinter dem Weihnachtsfeste erhebt bereits der Neujahrstag sein Haupt. Wir haben uns bereits gewöhnt, den Übergang ins neue Jahr in der Stille zu vollziehen. Gegen einen Silvester-Kummel alten Stils würde sich jedes gesunde Gemüt sträuben. Glücklicherweise kennt die Volksgemeinde auch am Silvester keine Ausnahme. Keine festgestimmte Menge wird den Zeiger der Rathausuhr beobachten und die wuchtigen zwölf Schläge zählen, die uns in das neue Jahr hinführen. Aber heiße Wünsche werden auch diesmal in aller Herzen aufsteigen für die Lieben zuhause oder im Felde, für das große deutsche Vaterland. Ein endgiltiger Sieg unserer Waffen, ein stolzer, ehrenvoller Friede, eine sonnige Zukunft unserem deutschen Vaterland, das sind die Wünsche, die wir in unserem Herzen hegen, und auf deren Erfüllung wir nach der Kriegslage hoffen dürfen. Mögen im Jahre 1917 all die Früchte reifen, zu denen das deutsche Volk in fast 2 1/2-jährigem Ringen die Saat gestreut hat!

Thorner Kriegsplauderei.

OXIX.

Verklungen sind die Christgloden, die Weihnachtsterzen heruntergebrannt. Nur spärlich war diesmal der Lichterglanz. Im richtigen Verständnis der ersten Gegenwart hatten sich viele Familien mit wenigen, manche mit einer einzigen Kerze am Weihnachtsbaum begnügt. Wie sonst erklangen die trauten Weisen von dem Christkinde, das alle Jahre wieder kommt; wie sonst wurden Gaben der Liebe an die Kinder gependet, und doch wie so ganz anders hat sich die Feier in der dritten Kriegsweltmacht gestaltet! In den Friedensjahren pflegte das Weihnachtsfest alle Glieder der einzelnen Familien um den Christbaum zu sammeln. Der Kampf mit dem feindlichen Leben hatte auch früher schon so viele in ferne Weiten geführt. „Ach, es wird keiner seine Ruß zuhause finden“, klagt Hedwig im „Tell“. Aber wenn das Christfest nahe, dann eilte doch jeder, wenn es irgend anging, wieder zur heimatischen Scholle, um in der seligen Erinnerung an die Kindheit die Seele wieder jung zu haben. Und heute! Wohl hat manche Familie einen lieben Feldgrauen am Weihnachtsbaume sehen können, aber die rechte Stimmung konnte doch nicht aufkommen; denn auf die Freude des Wiedersehens folgt nur zu bald der neue schmerzliche Abschied. Denn „Friede auf Erden“ hat uns auch das dritte Weihnachtsfest in diesem Weltkriege noch nicht gebracht. Der Kanonendonner war der Orgelton, der die Weihnachtslieder unserer Kämpfer auf den Schlachtfeldern begleitete. Während daheim die Festgloden läuteten, tobte ein erbitterter Kampf in den Karpaten und in dem Nordwestzipfel der Dobrudscha. Und doch ist das Wort vom Frieden auf Erden selbst in diesem Völkerringen nicht bedeutungslos geworden. Verstummt ist der Hader der Parteien, der unser Volk zerriß; verschwunden ist auch der Hader und Neid zwischen den einzelnen Ständen. Wie in den Reihen unserer Kämpfer der

in diesem Kriege den Engländern etwas gegen den Strich ging, erschien stets Herr Wilson auf dem Plane, um Deutschland die Kriegsführung zu erschweren. England droht heute das Schicksal, das es uns zugebacht. Die Tonne Weizen kostet in Berlin 200 Mark, in London 410 Mark. Das spricht ganze Bände. Da tritt nun Herr Wilson als „ehrlicher Makler“ auf. Wir fürchten die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen. Wir müssen in diesem Zitat „fürchten“ mit „mißtrauen“ übersetzen; denn nach Bismarck findet ein Appell an die Furcht im Herzen des Deutschen niemals ein Echo. Wenn die englischen Blätter über Wilsons Friedensanregung ein großes Jammergeschrei erheben, so darf man sich dadurch nicht täuschen lassen. Dadurch soll der Welt vorgetäuscht werden: Sehet, wir waren gerade so schön bei der Zerschmetterung Deutschlands, aber da fiel uns Wilson in den siegreichen Arm! Wenn der frühere Staatsminister Dernburg im „Berliner Tageblatt“ die Friedensanregung des Präsidenten als große weltgeschichtliche Tat preist, so dürfte diese Ansicht nicht der Mehrheit des deutschen Volkes entsprechen. Wir haben den Feinden die Friedenshand geboten und erwarten ihre Antwort. Die Vermittlung von dritter Seite, die eine so merkwürdige Ansicht von Neutralität bewiesen hat, können wir nicht als einen Freundschaftsdienst ansehen.

Weihnachten ist das Fest, bei dem sich die Menschenliebe am reichsten betätigt. Sie hat auch in Thorn wiederum hineingeleuchtet in die städtischen Waisenanstalten, in die Kranken- und Diakonissenhäuser; sie vergaß auch die Verwundeten in den Lazaretten nicht. Diese Liebe entzündet sich an der göttlichen Liebe, die der Menschheit, die im Dunkel wandelte, das ewige Licht herniederbesand hat. In dieser schweren Zeit gewinnt ja die Geschichte von dem Jesuskinde, das in Armut und Niedrigkeit geboren wurde, zum Manne erwuchs und dann sein Leben gab als Opfer für seine Brüder eine erhöhte, vom Lichte der Gegenwart umstrahlte Bedeutung. „Niemand hat größere Liebe,

heit von fast einem Jahr an der Front. Ich weiß nichts über die Fehler und Verdienste der vergangenen Regierung, aber ich weiß, daß die neue Regierung berufen worden ist, um den Krieg zu einem triumphierenden Ende zu bringen. Ich freue mich über die Übereinstimmung darüber im ganzen Hause. Aber wie steht es mit der Presse? Manchmal, wenn ich gewisse Blätter lese, wünsche ich, alle Nachrichtenblätter dürften keine Nachrichten bringen. Man sollte Riesenüberschriften abschaffen. Die billige Presse ist der Hauptverbrecher, und einige der schlimmsten Zeitungen sind gerade die, die die neue Regierung stützen. Der rücksichtslose Gebrauch von Ausdrücken wie „Sonnenscheiter“ und „Verräter“ können einen übel machen. Das ist unenglisch und beweist innere Unausgeglichenheit. Diesen Ton findet man nicht an der Sonne.“

Der englisch-amerikanische Vertrag.

Die „Times“ spielt gegen Deutschland die Mitteilung aus, daß England vertraglich gegen jeden Krieg mit den Vereinigten Staaten geschützt sei, während Deutschland einen ähnlichen, ihm von Amerika vor dem Kriege angebotenen Vertrag seinerzeit ausgeschlagen habe. Der Sachverhalt ist nach dem „Berl. Lokalan.“ folgender: England und, soviel bekannt, auch Frankreich, haben zu Anfang des Jahres 1914 mit den Vereinigten Staaten einen Vertrag geschlossen, nach dem jedes der beiden Länder sich verpflichtet, nicht zu den Waffen zu greifen, bevor nicht wenigstens ein Jahr seit dem Datum der Streitursache vergangen sein werde. Es sei denn, daß die Angelegenheit nicht vorher schon durch ein Schiedsgericht erledigt sein sollte, dem ein Streit jedesmal sogleich nach seinem Entschens unterbreitet werden soll. Das Schiedsgericht soll aus dem amerikanischen Senat und einer Körperschaft von gleichem Range der Gegenpartei bestehen, im Falle Englands also aus dem Oberhaus. Die Verhandlungen mit Deutschland haben sich seinerzeit zerlegt, weil Deutschland keine dem amerikanischen Senat ähnliche Körperschaft besitzt und es sich aus verschiedenen Gründen nicht empfahl, etwa den Bundesrat mit den nötigen Befugnissen auszurufen. Ob bei diesem Stand der Dinge Deutschland oder England besser fahren wird, dürfte sich in nicht zu ferner Zeit zeigen.

Wie Portugal Krieg zu führen gedenkt.

Nach dem Pariser „Temps“ hat der Präsident von Portugal Erklärungen abgegeben, wonach Portugal seine Munition in England kauft. England werde dafür und für die übrige Kriegführung teilweise aufkommen. Die Kriegsschuld Portugals solle nach Friedensschluß durch Kriegsentwädigung (!) und Anleihen aufgebracht werden.

Teuerungslongreß in Stockholm.

In Stockholm wurde am Donnerstag ein Teuerungslongreß eröffnet, auf dem die Gründe der ständig zunehmenden Teuerung in Schweden und die Mittel zur Abhilfe besprochen werden sollen. Am dem Kongreß nehmen ungefähr fünfhundert Vertreter der Konsumvereine und die Lebensmittellieferanten des ganzen Landes teil.

Kein Heeresdienst der Finnländer?

Die e. Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß die russische Regierung nicht die Absicht habe, das Gesetz von 1912 aufzuheben, das die Finnländer verpflichtet, dem Staatsheer eine Vergütung anstelle ihrer Einreihung in die Reichstruppen zu zahlen.

Rücktritt des rumänischen Ministers des Äußern.

Havas meldet aus Jassy: Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Porumbanu hat aus Gesundheitsrückichten demissioniert. Brătianu vertritt ihn interimistisch.

Der Kriegsheer Late Jonescu geht ins Ausland.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ habe Late Jonescu keine Beziehung zu der rumänischen Regierung abgebrochen und erklärt, er gehe ins Ausland, wo er der rumänischen Sache besser dienen könne.

König Konstantin

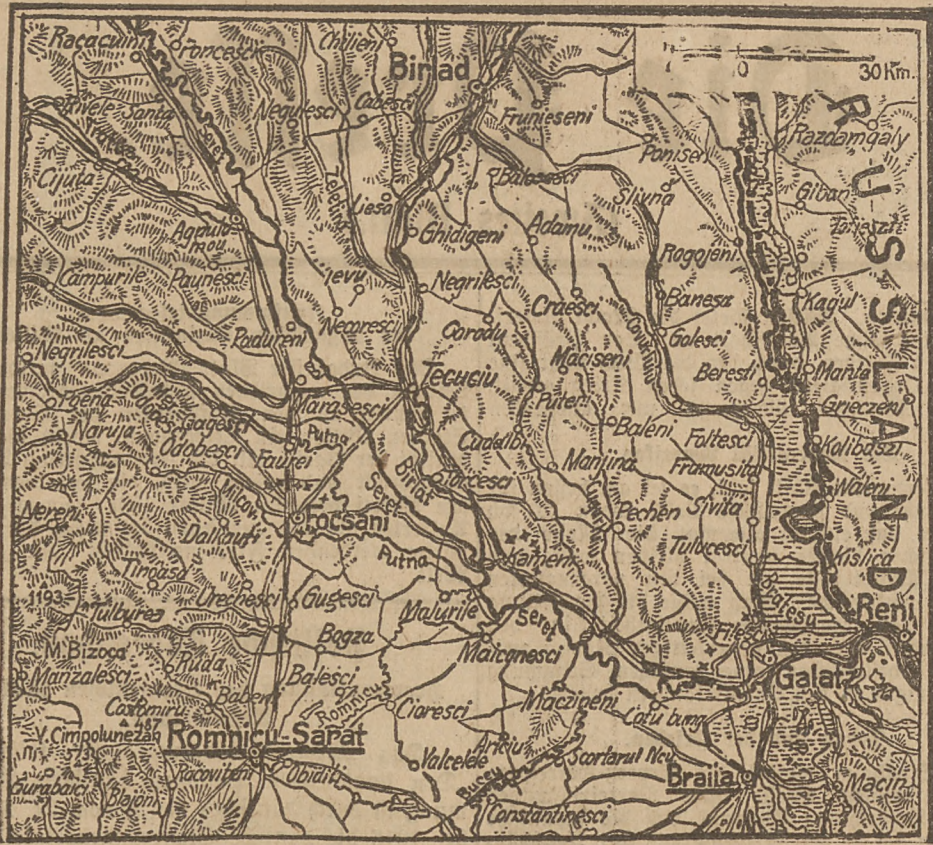
hat für die deutschen Ärzte, die auf sein Ersuchen zur chirurgischen Behandlung seines Leidens nach Athen kommen sollen, freies Geleit bei der Entente verlangt.

Eine Athener Demonstration gegen Venizelos.

In Athen fand eine ungeheure Demonstration von über 100 000 Personen gegen Venizelos statt, dessen Bild verbrannt wurde. Der Metropolit sprach sodann den Bannfluch gegen den Verräter aus, in welchen die gesamte Volksmenge einstimmte.

Die Zyllanden unter venizelistischer Herrschaft.

Nach einem Athener Telegramm italienischer Blätter werden nunmehr alle zur Zylladengruppe gehörenden Inseln von Beamten der venizelistischen Regierung verwaltet. Die königlichen Behörden sollen auf keiner ägäischen Insel mehr in Wirksamkeit sein.



Unsere jüngsten rumänischen Erfolge.

Nachdem es der 9. Armee gelungen war, den Russen in dem Dorf Jilipeti das Zentrum ihrer Stellung zu entreißen, erfolgte am 26. Dezember der Durchbruch durch die feindliche Stellung südlich Râmnicul Sărat auf 17 Kilometer Breite. Râmnicul Sărat selbst wurde eingenommen. Die Niederlage, die dem Feinde trotz der für ihn so günstigen Geländeverhältnisse beigebracht war,

hatte die Folge gehabt, daß auch die weiter nördlich liegenden Stellungen nicht mehr zähe gehalten wurden. Aus der schnellen und rastlosen Ausnutzung des Erfolges unserer Waffen vom 25. und 26. Dezember sehen wir von neuem, wieviel wir der Tapferkeit der Führer und der unermeßlichen Tapferkeit unserer unvergleichlichen Truppen zu verdanken haben.

Provinzialnachrichten.

Klatow, 28. Dezember. (Eine traurige Überraschung) wurde der Frau Mittelschullehrer Feilinger am Weihnachtsheiligenabend zuteil, indem man ihren Ehemann als Leiche ins Haus brachte. Er wurde im September d. J. als hochgradig nervenkrank aus dem Felde entlassen. Da ihm sein Gesundheitszustand den Wiedereintritt ins Amt unmöglich machte, er auch noch nicht festgestellt war, so sollte ihm die Stelle an der hiesigen Mittelschule gekündigt werden. Dies hat seinen geistigen Zustand wohl noch mehr verschlimmert, so daß er im Blankwitzer Mühlenteich den Tod suchte und auch fand.

Krojanke, 27. Dezember. (Bescherung der Kriegserfrauen und Stadtdamen.) Am Weihnachtsheiligenabend fand hier in der Schule die Bescherung der Stadtdamen und bedürftigen Kriegserfrauen wie auch der Schulkinder statt. Sie alle konnten trotz der Kriegeschwierigkeiten mit Lebensmitteln aller Art, in Einzelstücken auch mit barem Gelde, bedacht werden. Der Ratskassenerwartung hatte den Kriegserfrauen je 10 Zentner Stroh, Heu gestiftet.

Wandsburg, 27. Dezember. (Verunglückt.) Der 80jährige Rentier Censat ging auf seinen Stall, um Brennholz zu holen, fiel aber so unglücklich vom Boden, daß er sich innere Verletzungen zuzog und einige Tage danach starb. Seine Frau liegt schon seit Jahresfrist vom Schlag gelähmt.

Berent, 28. Dezember. (Eine reiche Arme.) Vor ein paar Tagen starb hier selbst die verwitwete Orsarme Catharina Yellowsti, welche im Armenhause untergebracht war und monatlich auch noch eine laufende bare Geldunterstützung bezog. Bei ihrem Tode konnte man feststellen, daß sie ein bares Vermögen von 1000 Mark jinsbar angelegt hatte, welches nun von der Stadtverwaltung in Anspruch genommen und auf die gefährlichen Armenunterstützungen in Höhe von rund 500 Mark verrechnet wurde.

Marienwerder, 27. Dezember. (Personalnotiz.) Der Regierungsekretär Steinbock in Marienwerder, Vorkämpfer des Militärärzter-Vereins tritt auf seinen Antrag mit dem 1. Januar in den Ruhestand.

Stargard, 28. Dezember. (Ausbrecher und Mörder.) Nachts gelang es einem hier im Gerichtsgefängnis internierten russischen Gefangenen, den Fußboden der Zelle zu durchbrechen und durch den Keller auf den Hof zu gelangen. Er trat hier auf den Gefangenewarters Brehmer und stach diesen sofort nieder. Durch den Lärm wurde der Posten aufmerksam, der den Verbrecher niederschloß. Der ermordete Beamte ist Familienvater.

Danzig, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Landrat Brandt des Kreises Danziger Niederung hat, um sich einer Augen-Operation zu unterziehen, von Sonnabend an einen Urlaub von vier Wochen angetreten. Er wird in dieser Zeit durch den Kreisdeputierten Maader-Bohniak vertreten. — Zivilingenieur Hans Schaefer, gerichtlich vereid. Sachverständiger, bisher Kommandant der Zweigstelle Danzig des Freiw. Motorboot-Korps, ist an die kaiserl. deutsche Zivilverwaltung Brüssel, als Dezernent bei der Hauptstelle für Gas, Wasser, Elektrizität, berufen. — Dem Direktor des hiesigen Gymnasiums Professor Dr. Spieß, und dem Direktor des Realgymnasiums zu St. Johann Dr. Friede ist der Charakter als Geheimrat Studientrat verliehen worden. — Dem Oberlehrer Felsch an der Viktoriaschule wurde der Professortitel verliehen. — Dem Dogenten am anorganischen und elektrophysikalischen Laboratorium unlerer Technischen Hochschule, Herr Dr. Karl Jellinek, wurde der Professortitel verliehen. — Von der elektrischen Straßenbahn angefahren wurde beim Überschreiten der Geleise am heil. Leichnam-Hospital der Bürgermeister Wilhelm Lehmann aus Landsberg a. W., der hier während der Feiertage zum Besuch bei seiner verheirateten Tochter weilte. Er wurde durch den Stoß zu Boden geworfen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die seine Überführung in das Kranienhaus notwendig machte.

Neustadt, 26. Dezember. (Als Schwindler entlarvt) wurde ein Mann, der hier seit langer Zeit aufsehen erregt hatte. Im Sommer d. J. kam in das hiesige Revolverlazarett der Gebrüder, Fuxer Georg Lange mit einer großen, von einem Bauhofsche herrührenden Narbe und gab an, im Westen sowie im Osten gekämpft und sich durch bedeutende Heldentaten ausgezeichnet zu haben, jedoch keine

Brust mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse geschmückt wurde. Jedenfalls trug er mit Stolz diese Ehrenabzeichen. Nach einiger Zeit aus dem Lazarett entlassen, suchte er es bald wieder auf, und zwar diesmal schon als Wachmeister, nachdem er angeblich wieder an mehreren Kämpfen teilgenommen hatte. Wieder entlassen, fand er sich zum drittenmale in demselben Lazarett, jedoch jetzt bereits im Rang und in der Uniform eines Fliegerleutnants ein. Als Dekoration trug er nunmehr auch das goldene braunschweigische Verdienstkreuz, das er persönlich vom Herzog Ernst von Braunschweig erhalten haben wollte, dessen besonderer Günst er sich erfreute, und zwar für die in den Aufgesetzten bewiesene Bravour, indem er in wenigen Tagen vier feindliche Flugzeuge abgeschossen habe. Auch sollte ihm, so erzählte er, der hohe Orden Pour le Mérite verliehen werden. Die abenteuerlichen Erzählungen kamen schließlich zur Kenntnis der Behörden, die durch Nachprüfungen feststellte, daß der Gutsch bedeutend geschwändelt hatte, jedoch keine Verhaftung erfolgte.

Labiau, 26. Dezember. (Achtzig Scheffel Stinte für die Hindenburgspende.) Zur Volksernährung haben laut „Dobruer Kreis-Zeitung“ Stintenteiler Fischer von Gilge und Remonien beigetragen, indem sie dem Oberförstmeister Pehl 80 Scheffel Stinte als Spende unentgeltlich zur Verfügung stellten. Damit die Stinte aufbewahrt und zur geeigneten Zeit versandt werden können, haben die Fischerfrauen sich der nicht leichten Arbeit unterzogen, die Stinte zu baden. Diese gebadenen Stinte sollen mit Kartoffeln zusammen als Suppe gekocht ein schmackhaftes und kräftiges Essen abgeben.

Zülterburg, 24. Dezember. (Eine Bande jugendlicher Diebe verhaftet.) Eine Diebesbande, die sich aus Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren zusammensetzt, ist am Donnerstag verhaftet worden. Die jungen Menschen, die als Bahnunterhaltungsarbeiter beschäftigt waren, hatten seit langer Zeit ihr Unwesen getrieben und es besonders auf die Beraubung von verschlossenen Postpaketen und Eisenbahngepäckern abgesehen. Sie wurden auf freier Tat überführt. Vier dieser Diebe konnten sofort festgenommen werden, während zwei am Freitag arretiert wurden. Einer von ihnen gestand, daß er durch die Lektüre von Räuber- und Diebesgeschichten auf die schiefe Ebene gekommen ist.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung 30. Dezember. 1915 Torpedierung des englischen Postdampfers „Peria“ im Mitteländischen Meere. 1914 Russische Niederlage bei Rawa. 1913 + Königin Sophie von Schweden. Sturmfluten an der deutschen Ostküste. 1912 + Alfred von Ardenen - Wiedner, hervorragender deutscher Staatsmann. 1885 Sieg der Engländer über die Sudanesen bei Kolofeh. 1874 Austattung Alfons XII. zum Könige von Spanien durch den General Martinez Campos. + Ludwig Dessior, hervorragender deutscher Schauspieler. 1892 + Ludwig Dentrie, hervorragender deutscher Schauspieler. 1819 + Theodor Fontane, bekannter deutscher Schriftsteller. 1812 Konvention zwischen dem preussischen General von York und den Russen zu Taurroggen.

Thorn, 29. Dezember 1916.

(Personalien von der evangel. Kirche.) Der in die Pfarrstelle in Deutsch Krone berufene Pfarrer Krause, bisher an der heiligen Drei Königlirche in Elbing ist zum Superintendenten ernannt worden.

(Charakterverleihungen.) Dem Kreisinspektoren Räder in D. Krone ist der Charakter als Schulrat mit dem Rang der Räte 4. Klasse, und dem Baugewerkschullehrer Willy Lehmann in D. Krone der Charakter als Professor verliehen worden. — Der Professortitel wurde verliehen den Oberlehrern Ludwig Conradt am Gymnasium in Stargard, sowie Friedrich Ostwald am Gymnasium in Thorn.

(In den Ruhestand getreten.) Dem Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Steinmig in Joppot ist die nachgeordnete Dienstentlassung mit Pension erteilt. — (Das Jahr 1917.) Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Beginn des neuen Jahres, das mit einem Montag beginnt und mit

einem Montag schließt. Von den 60 Sonntagen und Feiertagen fallen je 7 in die Monate April und Dezember, 6 in den Monat Mai und je 5 in die Monate Januar, Juli, September und November, während sich der Februar, März, Juni, August, und Oktober mit nur je 4 Sonntagen begnügen müssen. Die meisten Werktage, nämlich 27, weisen der März, August und Oktober auf und die wenigsten, 23, der April. Das Osterfest fällt auf den 8. April, auf den 27. Mai das Pfingstfest; Buß- und Bettag ist am 21. November.

(Erhöhung der Hinterbliebenenrente?) Wie die „Deutsche Städte-Korrespondenz“ aus guter Quelle erfährt, schweben zurzeit zwischen den zuständigen Stellen Verhandlungen über die Erhöhung der Hinterbliebenenrente. In der Tat entsprechen ja die Sätze, die heute an die Hinterbliebenen unserer im Felde gefallenen Krieger gezahlt werden, in keiner Weise den Kosten, die für die Lebenshaltung jetzt aufzuwenden sind. Die Frau eines gefallenen Soldaten bezieht nur 400 Mark, die Frau eines Unteroffiziers 500 Mark um. Für jedes Kind werden 168 Mark gezahlt. Während nun die Sätze der Kriegsunterstützung für die Angehörigen der im Felde gefallenen Krieger schon mehrfach erhöht worden sind, ist bis jetzt eine solche Erhöhung bei der Hinterbliebenenrente noch nicht eingetreten. Wenn sie nunmehr in absehbarer Zeit vorgenommen wird, so entspricht das nicht nur der Billigkeit, sondern auch vielfachen sowohl in der Öffentlichkeit wie im Reichstage geäußerten Wünschen. Über das Maß der Erhöhung steht Bestimmtes noch nicht fest. Die Angelegenheit bildet eben noch Gegenstand der Beratungen.

(Marken für Neujahrsbriefe frühzeitig kaufen.) Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen. Die Abfindung von Neujahrsgrüßwünschen hat im Interesse des Verkehrs möglichst zu unterbleiben.

Rückblick auf das Jahr 1916.

III.

Im weiteren Kreise der Provinz haben sich im Jahre 1916 folgende wichtigere Personalveränderungen ereignet: Anstelle des bisherigen stellvertretenden kommandierenden Generals, General der Infanterie a. D. von Schad, früher Gouverneur von Thorn, ist Generalleutnant Wagner zum stellvertretenden kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannt worden. Es wurden verliehen: der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem General der Infanterie a. D. von Schad und die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Stern des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern dem Generalleutnant Wagner, stellv. kommand. General des 17. Armeekorps. Anstelle des Generals der Infanterie von Pamewitz, der zum stellv. kommandierenden General des 20. Armeekorps in Allenstein ernannt wurde, als Nachfolger des Generals von Schlieffen, ist Generalleutnant Med. bis zum Kriegsausbruch Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade in Köln, mit der Führung des mobilen 17. Armeekorps beauftragt.

Veretzt wurden: Eisenbahndirektionspräsident Bodenstein-Polen nach Königsberg; Eisenbahndirektionspräsident Schulz-Ränischera nach Rügen; Pfarrer Krebs-Schöne nach Jork (Vorpommern); Pfarrer Ahlemann-Groß Naundorf nach Culmbach; Sekretär Daniel-Strasburg als Obersekretär der Staatsanwaltschaft nach Thorn; Oberlandesgerichtspräsident, Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. von Staff-Marienwerder nach Düsseldorf; Oberlandesgerichtspräsident, Oberjustizrat Kasch-Altona nach Marienwerder; Oberregierungsrat von Stein-Stettin-Marienwerder nach Hannover; Senatspräsident Zeising-Marienwerder als Präsident des Landgerichts III nach Berlin; Gymnasialdirektor Professor Dr. Gaebe-Münster als Provinzialschulrat nach Danzig. — Es wurden gewählt: Zweiter Bürgermeister Kollner-Gnesen zum Ersten Bürgermeister von Gnesen; Zweiter Bürgermeister Schön-Gumbinnen zum Ersten Bürgermeister von Gumbinnen; Regierungsrat Eichenbach-Bromberg zum Ersten Bürgermeister von Hofensalza; Magistratsassistent Neumann-Zoppot zum Bürgermeister von Gilgenburg (Ostpr.); stellv. Bürgermeister Dr. Niedenberg-Fordon zum Bürgermeister von Fordon; Bürgermeister Schneider-Wollin zum Bürgermeister von D. Krone; Gerichtsassessor Kumpfig-Gerswalde zum Bürgermeister von Berent; Senator Dr. Kolencarz-Altona zum Ersten Bürgermeister von Jnsyburg; Bürgermeister Marius-Strasburg zum Bürgermeister von Dirschau. — Ernannt wurde: Erster Pfarrer Rogozinski-Briesen zum Superintendenten des Kirchlichen Kreises Briesen. — Das 50jährige Amtsjubiläum feierte Superintendent Edmann-Grabenau, unter Verleihung des Kronenordens 2. Klasse. — In den Ruhestand traten: Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt Posen, Schulrat Joseph Radomski; Bürgermeister Müller-D. Krone; Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Brinkmann-Culm; Lehrer Stobbe-Montau; Lehrer Behrendt-Kommerau; Lehrer Zander-Neufach; Bürgermeister Barttel-Berent.

Aus dem Provinzial-Landtag für die Provinz Westpreußen sind folgende Beisitzer herbeizuführen: Die Errichtung einer Kriegsvorwärtsstelle der Provinz Westpreußen; die Errichtung einer Westpreussischen Stadtkasse; der Anschluß auch der Kreise Königs, Schlochau und Tuchel an die elektrische Überlandzentrale in Groddek; die Errichtung eines Kriegserblindensheims unter dem Namen „Hindenburghaus“ in Königsberg bei Danzig-Danzig.

Die Toten des Jahres sind: Geheimmedizinalrat Dr. Müller-Königs; Geheimmedizinalrat, ordentlicher Professor der Chirurgie an der Albertus-Universität, Dr. Paul Friedrich-Königsberg; Ritterausbehrer Friedrich von Bücker-Ostrowitz; Majoratsherr, Mitglied des Herrenhauses Ulrich von Ralstein-Wogau bei Königsberg; Generalinspektoren vom Roten Kreuz für Westpreußen, Generalarzt Dr. Böttcher-Danzig; Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Danziger Zeitung“ Otto Kafemann-Danzig; Geheimmedizinalrat Otto Richter-Grabenau; Weichbischhof und Domdechant Eduard Herrmann-Kraunenburg; Senior der westpreussischen Landwirte, Mitglied des Herrenhauses, Ritterausbehrer Heine-Narlaw; Pfarrer emer. von Gilschau und Teutenau-Hersberg; Dr. Johannes Rindfleisch-Zoppot; Landtagsabgeordneter, Amtsrat extreme-Kleinhof bei Taschau; Bezirksvorsteher des Bundes der Landwirte, königl. Oberamtmann Johannes Ralckramer-Klein Opol bei Argenu; Stadtrat, Sanitätsrat Dr. Saleder-Elbing; Kaufmann, Postdirektor Felix Roesler-Culme; Senior der westpreussischen Journalisten, Redakteur Walbert Klein-Danzig; Hauptmann d. R. im Gr.-Batt. Inf.-Berts. 54, Postdirektor Walter Rist-Culme; Geh.-R. er

gierungsrat Dr. Gustav Gerlich-Jena, früherer Landrat des Kreises Schmeh; Frau Otonomierat Marie Madenien-Gegensfelde bei Hammerstein (Weipr.), Mutter des Generalfeldmarschalls von Madenien, am 8. Mai im Alter von fast 90 Jahren; k. u. k. Domänenpächter von Jasostich und Sino, Oberamtmann A. binus-Jasostich, Kreis Brielen; Weidhändler Hermann Leyser-Culmsee; früherer Oberbürgermeister der Stadt Bromberg Alfred Knobloch-Berlin; Geheimer Sanitätsrat Dr. Max Heidenhain-Marienwerder; Professor Dr. Gustav Buchholz-Posen; Oberlehrer am Elbinger Realgymnasium Dr. Hans Herford-Elbing; Mitglied der Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen und des Kreisvereins Marienwerder, Arbeitskommissionär Otto von Kries-Kriesfelde bei Schmentau; Rentner und Stadtrat a. D. Emil Werdmeister-Bromberg; Posthalter Otto Hinger-Culm; Hauptmann Herbert Petersen-Broschawken, Kreis Culm; Kutscher Richard von Dohna-Schlobitten; Landtagsabgeordneter, Geheimer Justizrat Dr. Schrad-Marienwerder; Geheimer Kommerzienrat Damme-Danzig; Herrenhausmitglied und Landtagsabgeordneter Graf Leopold von der Osten-Groß Jannowitz, Kreis Danenburg i. Pomern; Schwiegervater des Generalfeldmarschalls von Madenien; Hofbuchdruckereibesitzer Richard Kanter jun.-Marienwerder; Geheimer Regierungs- und Provinzialkonsulrat, Professor Dr. Kahle-Danzig; Ritterkreuzbesitzer Roman von Santa-Polczynski auf Zabitzschin, bis 1912 Mitglied der polnischen Staat-

tion für den Reichstagswahlkreis Karthaus-Puckig-Neustadt; Oberregierungsrat, Direktor des k. u. k. Oberverwaltungsamtes Marienwerder Dr. Georg Werner-Marienwerder; Kammerherr, Oberbürgergraf, Graf Konrad Hind von Hindenstein-Schönberg; Hauptlehrer Jakob Stern-Brielen; Superintendent a. D. Johannes Karmann-Zoppot; Superintendent Burg-Elbing; Geheimer Regierungs- und Baurat Mau-Wiesbaden, bis 1915 in Danzig; Landrat des Kreises Löbau Walter Scherz in Neumark; Landrat des Kreises Königs-Kreidels-König; Geheimer Studienrat Dr. Max Dömpke, Direktor a. D. des Gymnasiums zu Graudenz, in Danzig.

Bemerkenswerte Ereignisse des Jahres waren folgende: In Königs-Kreidels-König erkrankte beim Schlittschuhlaufen am 30. Januar die 13jährige Schülerin Ruthie und Ludwig, mit ihnen die Mutter und Schwester des letzteren bei dem Versuch, die Anaben zu retten. In Danzig verbrannten bei dem Brande einer Wohnung am 25. Februar drei Menschen: eine 60 Jahre alte Witwe Brudmann und deren 2 und 4 Jahre alte Enkel. Ein 14jähriges Mädchen wurde mit vieler Mühe aus der brennenden Wohnung gerettet. In Kriesen-burg brachen am 10. März vier Mädchen auf der schwachen Eisdecke des Sorgenlees ein; während das Dienstmädchen Käthe von Stallhewer Mertin unter eigener Lebensgefahr gerettet werden konnte, ertranken die 20 und 13 Jahre alten Geschwister Leschinski und die 9 Jahre alte Mertin.

Im Dorfe Kalisch, Kreis Berent, sind durch eine Feuersbrunst am 4. April 19 Wohngebäude und 10 Scheunen und Ställe mit unerschüttertem Inventar eingeebnet. Der hochstäubauer Raubmörder, Schmied Paschtowski, der am 31. Oktober 1915 einen vierfachen Raubmord an der Familie des im Felde stehenden Mühlenbesizers Schwedowski-Hochstäubauer verübte, wurde Anfang April unter dem Namen Nowak im Justizhaus in Celle enttarnt und vom Danziger Schwurgericht am 22. Mai zum Tode verurteilt. In Schneidemühl wurde der frühere Lehrer, Gutspächter Willi Westphal wegen Mordes zum Tode verurteilt. In beiden Fällen kam es zur Vollstreckung des Urteils. In Culmsee fand am 26. April die feierliche Einweihung der mit einem Kostenaufwand von 100 000 Mark errichteten hiesigen höheren Mädchenschule statt. In Dirschau brannte am 18. Mai das aus dem Jahre 1260 stammende Rathaus bis auf die Mauern aus; Rassenbücher, Geldbeträge, Bilder, geschichtliche Urkunden und Akten konnten gerettet werden. Da der Brand nicht auf seinen Herd beschränkt werden konnte, wurden auch fünf Wohnhäuser ein Raub der Flammen. In Zoppot wurden die Schulschule Dühning und Baranowski in der Nacht zum 23. Mai von einem Einbrecher erschossen. In Culm beschloß der Kreistag die Einrichtung einer Mittelstandskasse in Anlehnung an die Kreispartkassen unter dem Namen „Kreissparkasse des Kreises Culm“. In Elbing wurde die 25jährige Frau

des Händlers Kling, der im Seereicht, ermordet. Der der Täterschaft verdächtige Bäckermeister Währ-Elbing wurde nach achtstündigen Verhandlungen vom Schwurgericht wegen mangelnder Beweise freigesprochen. In Neumark wurde der Kreisförster Brendel vom Kreisbezirk Dachsberg auf einem Reitergang von Wilderern erschossen. In Danzig verurteilte das Schwurgericht den Rentanten der dortigen technischen Hochschule Rudolf Both wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung in den Jahren 1900 bis 1916 im Betrage von 450 000 Mark zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust. Auf der Linie Schneidemühl-Berlin stieß in der Nacht vom 8. Oktober der Schnellzug D 24 auf den bei Landsberg stehenden Wagon 24. Einige Wagon des ersten wurden zertrümmert, 11 Personen getötet und 15, darunter 4 schwer, verletzt. Unter den Getöteten befinden sich aus Thorn der Oberbahnassistent Strebe-Thorn-Moder und der Getreide-Bader vom Infanterie-Regiment Nr. 21.

Aus Ostpreußen sei zum Schluß des Jahresrückblicks noch erwähnt die Gründung des Instituts für ostpreussische Wirtschaft und ein Ereignis, das für das gesamte Reich von Bedeutung gewesen, die Berufung des Oberpräsidenten von Batocki als Leiter des Reichslebensmittelausschusses. Zu seinem Nachfolger wurde der Königsberger Landeshauptmann von Berg ernannt, zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen der Landrat des Kreises Königsberg von Brinnek gewählt.

Abtrennen und aufbewahren!

Öffentliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

29. Dezember 1916.

Bekanntmachung über Butterpreise.

Aufgrund der mir von der Landesfettstelle erteilten Ermächtigung bestimme ich folgendes:

- Für Molkereibutter, die in der Provinz verbleibt.**
 - Der Erzeugerpreis beträgt für 50 kg Handelsware I ab Abgangstation der Molkerei 237,00 Mk.
 - Der vom Kreis für seine bei der Milch- und Buttererfassung aufzubewahrende Arbeit und Kosten zu erhebende Zuschlag beträgt 2,50 Mk.
 - Die Provinzialfettstelle darf von derjenigen Butter, die auf ihre Anordnung an ihre Geschäftsabteilung oder an außerhalb des Kreises belegene Bedarfsgebiete oder Kreise versandt wird, erheben einen Zuschlag bis 2,00 Mk. Soweit sie auf Erhebung eines Teils dieses Zuschlags verzichtet, kann dieser Teil vom Kreise erhoben werden.

Soweit sie zugunsten des Erzeugerpreises auf Verfügung über die Butter verzichtet, darf dieser selbst den weiteren Zuschlag von 2 Mk. voll erheben.

- Die empfangenden Kommunalverhände oder Großhändler dürfen für die von ihnen zu tragende Fracht ab Molkerei, ferner für Schwund, Vegerung, Verteilung usw. einen Zuschlag erheben von 6,50 Mk.
- Dem Kleinhandel verbleibt ein Verdienst von 15,00 Mk. Er ist verpflichtet, netto zu wiegen und die Kosten für Einwickelmaterial zu tragen. Aufzählung von Pennig-Bruchteilen nach oben ist ihm gestattet.

Der Kleinhandelspreis stellt sich sonach auf für 50 kg oder 2,63 Mk. das Pfund.

- Molkereibutter, die aus der Provinz herausgeht.**
 - Der Erzeugerpreis beträgt für 50 kg Handelsware I ab Abgangstation der Molkerei 237,00 Mk.
 - Der vom Kreis für seine bei der Milch- und Buttererfassung aufzubewahrende Arbeit und Kosten zu erhebende Zuschlag beträgt 2,50 Mk.
 - Die Provinzialfettstelle darf von derjenigen Butter, die auf ihre Anordnung an ihre Geschäftsstelle oder unmittelbar von ihr anzugehende außerhalb der Provinz belegene Stellen versandt wird, einen Zuschlag erheben bis 2,00 Mk. Soweit sie auf Erhebung eines Teils dieses Zuschlags verzichtet, kann dieser Teil vom Kreise erhoben werden.

Die Butter kostet sonach bei Verlassen der Provinz 241,50 Mk.

Die weiter entstehenden Kosten sind für die Provinz ohne Bedeutung.

- Bauernbutter.**

Ich bin trotz entgegenstehender Bedenken damit einverstanden, daß für diese ein Erzeugerpreis angelegt wird von für das Pfund und daß der Verkaufspreis im Kleinhandel beträgt 2,37 Mk.

Ich überlasse es den Kreisen, welchen Anteil an der Spannung von sie für die eigene Mithewaltung beanspruchen, welchen sie den Gemeinden — es werden regelmäßig nur solche des eigenen Kreises in Frage kommen — und welchen sie dem Kleinhandeler gewähren wollen.

Danzig den 13. Dezember 1916.

Der Oberpräsident.
von Jagow.

Vorstehende Bekanntmachung bringen mir zur öffentlichen Kenntnis. Für Bauernbutter wird der Erzeugerpreis auf 2,37 Mk., der Verkaufspreis im Kleinhandel auf 2,63 Mk. festgesetzt. Der Kleinhandelsverkaufspreis stellt sich daher für Butter jeder Art auf 2,63 Mk. für das Pfund.

Thorn den 30. Dezember 1916.

Ausschuß des Fettversorgungsverbandes Thorn.
Hasse. Kleemann.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1917 ab wird die auf jede Fettkarte wöchentlich abzugebende Buttermenge auf 40 Gramm festgesetzt.

Thorn den 30. Dezember 1916.

Ausschuß des Fettversorgungsverbandes Thorn.
Hasse. Kleemann.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zivilpersonen sich bei Reisen außerhalb ihres Wohnortes durch ein behördlich gefestigtes Schriftstück ausweisen müssen. An-

sonders sind Reisende Unannehmlichkeiten ausgesetzt.

Thorn den 23. Dezember 1916.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Besitzsteuer und der Kriegssteuer.

Aufgrund des § 52, Absatz 1 des Besitzsteuergesetzes und des § 26, Absatz 1 des Kriegssteuergesetzes werden hiermit

- alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 Mk. und darüber, welche nicht zum Wehrbeitrag veranlagt sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag um mehr als 10 000 Mk. erhöht hat;
- alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 um mehr als 3000 Mk. auf mindestens 11 000 Mk. erhöht hat,

im Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Besitzsteuer- und Kriegssteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis zum 15. Februar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Andere als die oben bezeichneten Personen sind zu der freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuer- und Kriegssteuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringenden Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagungen seitens der Veranlagungsbehörden auszuschließen.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögenserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular im Steuerbüro im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 51, kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittags-Dienststunden in seinem Amtsstuhl im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 51, zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10% der geschuldeten Steuer zu erwirken.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Besitzsteuer- und Kriegssteuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzsteuergesetzes und den §§ 33, 34 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Briefsendungen sind unter Fortlassung jeder persönlichen Bezeichnung, insbesondere des Namens, zu adressieren: An den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Stadtkreis Thorn, Postamt 1.

Thorn den 28. Dezember 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
für den Stadtkreis Thorn.
In Vertretung: Stachowitz.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Kriegssteuer für juristische Personen.

Aufgrund des § 26, Absatz 2 des Kriegssteuergesetzes werden hiermit die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren

- aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften und anderer bergbaureisenden Vereinigungen, letztere, soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
- aller Gesellschaften der vorbenannten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

im Veranlagungsbezirk aufgefordert, die Kriegssteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular

bis zum 31. Januar 1917

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Soweit die Kriegssteuererklärung nicht die sämtlichen inbetracht kommenden Kriegsgeschäftsjahre umfaßt, ist eine weitere Steuererklärung zum Zwecke der endgültigen Festlegung der Kriegssteuer binnen sechs Monaten nach Abschluß des letzten Kriegsgeschäftsjahres abzugeben.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegssteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen das vorgeschriebene Formular im Steuerbüro, im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 51, kostenlos verabfolgt. Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders, und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittags-Dienststunden in seinem Amtsstuhl, im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 51, entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärung verläßt, ist gemäß § 54 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10% der geschuldeten Steuer zu erwirken.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegssteuererklärung sind in den §§ 33, 34 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Thorn den 28. Dezember 1916.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
für den Stadtkreis Thorn.
In Vertretung: Stachowski.

Kartoffelmarkenausgabe.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. Dezember 1916 über die Kartoffelverteilung weisen wir nochmals darauf hin, daß vom Dienstag den 2. Januar 1917 ab die Kartoffelmarken im Städtischen Verteilungsamt 2, Brückenstr. 13, zur Ausgabe gelangen.

Auf Verfertigung kommen am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche diejenigen Haushaltungen mit dem Stempelabdruck „A“ auf dem Brotkartenausweise, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend diejenigen mit dem Stempelabdruck „B“.

Wer die Schwerarbeiterzulage beantragt, hat eine Bescheinigung des Arbeitgeber oder die Invalidenrentkarte vorzulegen.

Die Schwerarbeiterzulage dürfen nur wirklich körperlich schwerarbeitende Personen abfordern. Als solche kommen hauptsächlich folgende Berufe in Betracht:

Feuerarbeiter, Schlosser, Schmiede und andere Eisenarbeiter, Maurer, Zimmerer, Tischler, Kohlenarbeiter, Steinseher und Erbauer, Sattler und Möbelführer.

Vor Abholung der Kartoffeln sind dieselben im Verteilungsamt 2, Brückstr. 13, zu begehren, möglichst bei Entnahme der Marken. In den Kartoffelabgabestellen (Läden) wird Bezahlung nicht angenommen.

Thorn den 29. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Verzeichnis der vom Handel ausgeschlossenen Personen.

Nr.	Name	Wohnort und Straße	Beruf	Das Verbot erstreckt sich auf den Handel mit	Tag des Verbots
1	Kohnert, Eduard	Thorn, Brückstr. 5	Kaufmann	Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere mit Nahrungsmitteln aller Art	23. 12. 16

Thorn den 28. Dezember 1916.
Die Polizei-Verwaltung.

Bestandsaufnahme und Abschluß von Gemüse-Konferenzen.

Der Herr Präsident des Kriegsernährungsamtes hat den Verkauf von 1/3 der bei den Händlern vorhandenen Vorräte an Spargel- und Erbsenkonserven für die Zeit vom 20. Dezember 1916 bis 10. Januar 1917 unter folgenden Einschränkungen freigegeben:

- Die Freigabe erstreckt sich nur auf die Konferenzen, die bereits an den Groß- und Kleinhandel verhandelt sind. Für die Hersteller bleibt das Absatzverbot bestehen.
- Die Freigabe beschränkt sich auf 20% des bei dem einzelnen Händler am 20. Dezember 1916 vorhandenen Vorrats. Jeder Händler hat zur Vorbereitung der späteren Kontrolle alsbald eine Bestandsaufnahme anzufertigen und der Polizeibehörde seines Betriebes vorzulegen.
- Es dürfen an einzelne Personen nicht mehr als täglich zwei Normalbollen verkauft werden.
- Zwischenhandlungen unterliegen der Strafvorsicht im § 9 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 914).

Die Bestandsaufnahmen sind umgeben dem Stadt-Verteilungsamt I, Brückstr. 14, einzureichen.

Thorn den 29. Dezember 1916.
Der Magistrat.

Brotkartenausgabe.

Die Brotkarten werden jetzt nicht mehr ins Haus gebracht, sondern müssen von den einzelnen Haushaltungen in den in unserer Bekanntmachung vom 27. Dezember 1916 näher angegebenen Ausgabestellen abgeholt werden, spätestens Sonntag den 30. Dezember 1916.

Thorn den 29. Dezember 1916.
Städt. Verteilungsamt.

Preisverzeichnis.

Unter Hinweis auf § 1 der Anordnung der Preisprüfstelle vom 13. Dezember 1915, betreffend den Anschlag von Preisverzeichnissen, geben wir hiermit bekannt, daß wir den Bescheid des Preisprüfungsamtes haben befreit lassen. Derselbe ist zum Preise von 5 Pfg. für das Stück im städtischen Verteilungsamt, Brückstr. 14, 1, zu haben.

Der Magistrat.

Städt. Wurstverkauf.

Von Sonnabend den 30. d. Mts. ab findet der Verkauf von Fleischwurst (doppeltes Quantum) gegen Fleischmarken und Vorlegung der Brotkarte statt in folgenden Verkaufsstellen:

Coppernitusstraße,
Bäderstraße,
Windstraße,
"Goldner Löwe" (Moder)

Verkaufspreise:
Leberwurst 1,80 Mk.,
Blutwurst 1,60 " pro Pfd.,
Grüdwurst 0,60 " pro Pfd.

Der Magistrat.

Am Mittwoch den 3. Januar 1917 nachmittags 2 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorge, Gerberstr. 17, eine unentgeltliche Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gynkiewicz statt. Mütter und Pflegeeltern werden ersucht, pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.

Der Magistrat.

Am Donnerstag den 4. Januar 1917, vormittags 11 Uhr, werden wir in dem Hause Baberke, Nr. 30 im Erdgeschoß

einen Geldschrank gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Der Magistrat.

Wohnungsangebote.

3-Zimmerwohnung nebst Zubehör vom 1. April 1917 zu vermieten.

Seglerstraße 6.

Befreiung von der Zwangsaushebung.

An das stellv. Generalkommando sind in letzter Zeit wiederholt ansehend ganz begründete Gesuche gelangt, in denen die Besitzer um Befreiung ihrer Pferde von einer Zwangsaushebung bitten.

Das stellv. Generalkommando ist meist nicht in der Lage, diese Gesuche prüfen und beurteilen zu können, welche Pferde bei der Aushebung berücksichtigt werden dürfen.

Ein Urteil über die Abkömmlichkeit oder Unabkömmlichkeit von Pferden abzugeben, bzw. die Bedürfnisfrage der landwirtschaftlichen Betriebe und kleineren Gewerbetreibenden zu prüfen, ist gegenwärtig Sache der Zivilbehörden.

Diese werden die Gesuche eingehend prüfen und bei begründeter Unabkömmlichkeit der Aushebungskommission zur Berücksichtigung vorlegen.

Es liegt daher im eigenen Interesse der Gesuchsteller, die Anträge nicht an das stellv. Generalkommando, sondern direkt an die Zivilbehörden zu richten.

Danzig den 27. Dezember 1916.

Der kommandierende General.

geh.: **Wagner**, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Nr. W. M. 500/12. 16. R. R. A.

E. Nr. 1992.

Am 30. Dezember 1916 tritt eine neue Bekanntmachung, betreffend Bestandserhebung von Nähfäden (Nr. W. M. 500/12. 16. R. R. A.) in Kraft. Durch diese Bekanntmachung wird eine Meldepflicht für sämtliche am 1. Januar 1917 vorhandenen baumwollenen Nähfäden, Nähzwirne, Nähgarne, Heftgarne, Reihgarne, Buchbinderfäden, Konfektionsgarne, Tritotagennähzwirne und sonstige Industriegarne in handelsfertigen Aufmachungen für den Kleinverkauf, sowie für sämtliche Flach-, Hanf- und Ramie-Nähfäden in jeder Aufmachung für Groß- und Kleinverkauf angeordnet. Sie ist in vollem Wortlaut in den Regierungsamts-, in Kreisblättern und durch Anschläge veröffentlicht.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 30. Dezember 1916.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm und Marienburg.

Petroleumausgabe für Januar 1917.

Die Ausgabe der Petroleummarken für Januar 1917 findet während der nächsten Woche (vom 2. bis 6. Januar 1917) in folgenden Ausgabestellen statt:

1. Verteilungsamt I, Breitestr. 14, 1 Trepp.
2. Verteilungsamt II, Brückenstraße 13, part., früher Vorhausestr.
3. Polizeistation Bromberger Vorstadt, Melkenstr. 87.
4. Polizeistation Thorn-Moder, Lindenstraße 24.
5. K ü t e r, Graudenzstraße 85, Eingang zum Canal von der Bergstraße aus.

vonmittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 7 Uhr.

6. Besprechungsraum der Schule Jakobsvorstadt, Leibnizstr. 42/44, nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Haushalte der Vorstädte wollen Marken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte abholen.

Petroleummarken für Landwirtschaft und Heimarbeiter werden nur im städt. Verteilungsamt II, Brückenstr. 13, part., ausgegeben.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, werden am Dienstag den 2. und Donnerstag den 4. Januar nur Inhaber der Brotkartenausweise mit dem Stempelaufdruck „B“, Mittwoch den 3. und Freitag den 5. Januar nur Inhaber der Brotkartenausweise mit dem Stempelaufdruck „A“ abgefertigt. Sonnabend den 6. Januar berechnen beide zur Abnahme der Petroleummarken.

Haushalte ohne Gas und elektrische Beleuchtung erhalten 3 Liter, Haushalte mit Gas und elektrischer Beleuchtung erhalten 1/2 Liter Petroleum. Falsche Angaben über die Lichtverhältnisse, die den Empfang größerer Petroleummengen bezwecken, und das Begradieren der Stempelaufdrücke auf den Brotkartenausweisen zum Zweck der nachträglichen Abholung werden strafrechtlich verfolgt.

Zum Empfang ist der Brotkartenausweis vorzulegen. Landwirte und Heimarbeiter müssen bei der Einschreibung vorgelegte Bescheinigung vorzeigen.

Die Petroleummarken für Januar sind gelb; die Marken für Dezember haben ihre Gültigkeit verloren.

Petroleumverkäufer dürfen die Abgabe von Petroleum gegen Barzahlung nicht verweigern. Beschränkung auf die Rindschaff ist verboten.

Petroleumverkäufer erhalten Petroleum für den folgenden Monat nur nach dem Verhältnis der bis zum 25. jedes Monats an das städt. Verteilungsamt abgelieferten Petroleummarken.

Zwischenhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen der Anordnung des Magistrats betr. die Regelung der Petroleumversorgung vom 2. Dezember 1916.

Thorn den 28. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Geldschränke, auch gebrauchte, billig.

Franz Zähler.

Wachs in jeder Menge

A. Schrade, Königsberg i. Pr.,

Salzschloß 88.

Rago Claes.

Verzeichnis

ber vom 1. Nov. 1916 bis jetzt bei der Zentralstelle der städtischen Sparkasse-Thorn abgegebenen Beiträge für

Nationalstiftung.

1. Schühmerlein Thorn-Moder 35 Mk., 2. M. S. 10 Mk., 3. Frau v. Dewig 30 Mk., 4. Frau Müller 50 Pf., 5. Ungenannt 30 Mk., zusammen 105.50 Mk.

Rote Kreuz.

1. Quartiergeld von Herrn Hirsch 2.92 Mk., 2. Erlös der Rote-Kreuz-Büchse in d. Stadtparalle 25.47 Mk., 3. Herr Wunich 1 Mk., 4. Ww. Minna Telle 3 Mk., 5. Schiedsmann-Angelegenheit durch Herrn Lehrer Panzram 5 Mk., zusammen 37.39 Mk.

Kriegswohlfahrtspflege.

1. Karoline Dirks 64 Mk., 2. Kreis-Kommunalkasse durch die Nordb. Creditanstalt 185 Mk., 3. Frau Wojcinski 5 Mk., 4. Verkauf von Nägeln für den Oesper 18 Mk., 5. Alst. Kirchchor 129.63 Mk., Herr Woz Ruttner 200 Mk., zusammen 601.63 Mk.

Bekanntmachung

über die Ausgabe neuer Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Aufgrund des Art. 1 des Gesetzes vom 12. Juni 1916, betreffend Renten in der Invalidenversicherung, sind von der Landesversicherungsanstalt Westpreußen vom 1. Januar 1917 ab in jeder der fünf Lohnklassen neue Beitragsmarken für eine Woche, für zwei Wochen und für 13 Wochen auszugeben, deren Geldwert beträgt:

in der Lohnklasse	für 1 Woche	für 2 Wochen	für 13 Wochen
I	18 Pf.	36 Pf.	2 Mk. 34 Pf.
II	26 "	52 "	3 " 38 "
III	34 "	68 "	4 " 42 "
IV	42 "	84 "	5 " 46 "
V	50 "	1 Mk.	6 " 50 "

Für die Zeit nach dem 1. 1. 1917 sind ausschließlich die neuen Marken zu verwenden.

Dagegen sind zum Zwecke der nachträglichen Beitragsleistung für die vor dem 1. 1. 1917 liegenden Zeiten die alten, aufgrund des bisherigen § 1892 R.-V.-D. ausgegebenen Marken zu verwenden. Mit Rücksicht hierauf werden entsprechend den Anordnungen der obersten Postbehörden die Postanstalten diese Marken noch bis zum 30. 6. 1917 einschl. verkaufen. Vom 1. 7. 1917 ab sind alte Marken nur noch von den Versicherungsanstalten zu beziehen.

Bis zum 31. 12. 1918 einschl. können die alten Marken bei den Markenverkaufsstellen gegen neue Marken unter Berücksichtigung des veränderten Geldwerts umgetauscht werden.

Danzig den 23. Dezember 1916.

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Westpreußen.

Jork.

Major Geisters Militär-Vorbereit., Bromberg
vorm.
Einj.-, Prim.-, Fähn.-, Abit., auch Damen, Notpr. f. Sold.
Anfängerkurse i. Spr. u. Math. Vorkurs. f. Jüngere. — Gr. Zeitersp.
Halbj. Kurse. — Arbeitst. u. Pens. beaufs. — Berücks. schw. Schül. — Fachlehrer Seit 1914 best. 136 Einj., alle Fähn.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, f. d. Einj.-Freiw., Fähn.-, Prim.- u. Abitur-
Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höheren Lehranstalt.
Streng gereg. Pension. 925 Prüt. 150 Abitur.
Bisher bestanden bereits
Seit Jan. 1913 bestanden 325 Prüflinge, darunter: 76 Abitur.
(dar. 42 Damen von 52), 37 für OI und UI, 84 für OII u. OIII,
alle Fähn. 97 Einj. Herbst 1915 u. Ostern 1916 bestanden
und alle Damen das Abitur.
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Tietel-Berlin-Niederbarnau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung.	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Beitrag	Gebäude-Versteigerungswert
Westpreußen.					
H. Schwarz, Thorn	Thorn	3. 1. 10	0,14	114,30	3738
Fr. A. Simon, Dösa	Danzig	5. 1. 10	0,89	—	1600
G. Kuntel, Ebel, Danzig	Danzig	5. 1. 10 ^{1/2}	0,68	—	375
G. Bolle, Ehl., Al. Lärpen	Graudenz	5. 1. 10	0,05	—	1893
R. v. Ruczkowski, Neumarkt	Neumarkt	5. 1. 11	0,08	0,06	480
H. Michel, Thorn	Thorn	6. 1. 10	0,61	6,81	1134
F. Hinz, Ehl., Di. Eglau	Di. Eglau	8. 1. 10	0,05	—	1020
H. Koslowski, Biechan	Dirschau	8. 1. 10	0,24	6,63	246
Ww. S. Balaon, Rautenburg	Rautenburg	8. 1. 10	—	—	—
Fr. A. Dielaszewski, Gerst	Gerst	9. 1. 10	—	—	2750
H. Sille, Ehl. (A), Thorn	Thorn	9. 1. 10	0,04	—	4120
H. Wiedemann, Schneidemühl	Di. Krone	10. 1. 9 ^{1/2}	ca 195	ca 366	4475
F. Alonowski, Stephansdorf	Wobau	10. 1. 10	6,76	49,65	543
F. Grabowski, Waldb.	Wobau	10. 1. 2 ^{1/2}	3,74	24,18	103
Jenny Ordo, Gr. Gorzhen	Strasburg	10. 1. 10	33,34	411,93	—
Ww. A. Hirschtowitz, Strasburg	Strasburg	10. 1. 9	—	—	2780
Fr. F. Benz, Zempelburg	Zempelburg	10. 1. 10	6,12	—	480
Fr. S. Kupperhahn, Zoppot	Zoppot	10. 1. 9 ^{1/2}	—	—	173
Ostpreußen.					
Fr. M. Müller, Wiesenfeld	Reidenburg	3. 1. 10	15,34	105,66	65
D. Borowski, Steinmann	Königsberg	4. 1. 10	0,01	—	2312
H. Hinz, Ehl., Wingenwalde	Wielauken	5. 1. 10	—	—	—
Fr. A. Große, Neuh off	Memel	5. 1. 10	3,46	6	36
Fr. Lagohki, Draganen	Bialla	6. 1. 10	1,03	17,58	375
H. Wladau, Allenstein	Altenstein	9. 1. 10	0,53	8,25	925
H. Renuweit, Döfste	Steinburg	9. 1. 10	6,69	23,22	36
Fr. H. Rudlitz, Rastad	Heilsberg	9. 1. 10	1,1	7,50	378
H. A. Knebel, Burgfreiheit	Königsberg	9. 1. 10	—	—	1430
Ww. J. Hube, Wühlfauen	Wühlfauen	9. 1. 10	8,50	ca 100	78
Ww. E. Suhr, Jodiden	Prötzel	9. 1. 10	20,92	43,53	150
J. Schimanski, (A), Tiffit	Tiffit	9. 1. 9 ^{1/2}	5,62	48,84	9310
E. Kemp, Jinten	Jinten	9. 1. 10 ^{1/2}	0,43	—	750
Fr. M. Grabowski, Fürstentwabe	Willenberg	10. 1. 9	4,77	7,68	30
H. Ergastowski, Samplatten	Passenheim	10. 1. 10	0,25	1,93	95
Posen.					
J. Kallizan, Ehl., Sassenheim	Posen	3. 1. 10	13,75	75,63	75
E. Kempa, Ehl., Friedrichst.	Hohenalza	5. 1. 9 ^{1/2}	1,25	18,93	18
Fr. M. Pietraj, Lorzgenier	Kempen	5. 1. 10	1,27	6,33	18
Fr. H. Jantowsta, Krotoschin	Krotoschin	5. 1. 10	0,45	—	1932
Ww. J. Brandenburg, Görchen	Rawitsch	5. 1. 10	2,46	—	135
G. Niemann, Birzich	Birzich	5. 1. 11	3,24	24,42	463
Fr. G. Goral, Ebel., Biernacie	Strowo	6. 1. 9	34,77	28,50	18
Fr. M. Dolata, Larchal	Adelnau	8. 1. 10	0,43	1,53	558
W. Pietraj, Ehl., Wola	Hohenalza	8. 1. 9 ^{1/2}	41,52	396,03	204
J. Janaba, Hohenalza	Hohenalza	8. 1. 9 ^{1/2}	0,02	—	600
H. Kubis, Ehl., Fitehne	Fitehne	10. 1. 10	0,12	—	141
W. Rajewicz, Ehl., Gienchowo	Posen	10. 1. 11 ^{1/2}	—	—	—
P. Wisniewski, Schroda	Schroda	10. 1. 9 ^{1/2}	0,26	—	562
Pommern.					
H. Koch, (A), Stralsund	Stralsund	5. 1. 8 ^{1/2}	—	—	2175
H. Treichel, Ehl., Köslin	Rodessa gen	6. 1. 10	19,80	ca 114	75
H. Hantsch, Gröstin	Wolgast	6. 1. 10	1,07	6,27	170
G. Hantschmann, Ehl., Bausitz	Swinemünde	8. 1. 9	0,09	—	2650
W. Neumann, Bausitz	Swinemünde	8. 1. 10	0,12	—	2218

*) Mehrere Grundst.

Monteure, Schlosser,

die auf landwirtschaftliche Maschinen, speziell Lokomobilen, Dreschmaschinen, Motore, Erntemaschinen, eingearbeitet sind, werden sofort eingestellt.

(Bei Verheirateten vergüteten Umzugskosten.)

Hodam & Ressler, Danzig.
Maschinenfabrik,

Zum Silvesterpunsch
empfehle meine
verschiedenen Punschsorten bester Qualität.
G. Hirschfeld.

Punsch
in besten Qualitäten empfehlen zum Fest
Sultan & Co.

Kaufe jeden Posten
Schlachtpferde
zu angemessenen Preisen. Bei Unglücksfällen erbitte telephonische Nachricht.
Rohschlächtere Jaggi, Hohensalza, Fernruf 564.

Achtung!
In meinem Neubau Elisabethstr. 12/14 sind noch 2 moderne
Läden
mit Zentralheizung, elektrisch Licht, Gas, Wasser und darunter liegendem hellem Keller, passend für jede Branche, per sofort, auch später, zu vermieten.
Gustav Hever, Thorn. Breitestr. 6.

Chorner Leihhaus
bietet jeden
Wertgegenstand.
Brüdenstraße 14, 2.
Echte Kautabale
in Stangen und Rollen billigst bei
W. Groblewski, Thorn.
Culmerstr. 12, Telefon 346,
Großvertrieb in Tabakfabrikaten.

Trockenes Kleinholz
liefert frei Haus.
Wunsch, Eisnerode,
Telephon 299.

Ziegelsteine
und
Drainröhren
hat zu verkaufen
Dampfziegelei Alexandrow,
Ruffisch-Polen.

Zu verkaufen
Geh- und Reifepelz
nebst Pelzdecke zu verkaufen.
W. L. Florczak, Schneidemühl,
Schuhmacherstraße 23.
1 Posten Stubentüren,
1 Saugpumpe
zu verk. Grossmann, Rudak, an der Kirche.
Ein sechs Monate altes
Hengstfohlen
hat zu verkaufen
Beißer Finger,
Gr. Neffau bei Saitzsch.

Eine hochtragende, gute
Milchkuh,
in zirka 4 Wochen kalbend, steht zum Verkauf.
Hermann Bönsel, Pensau.
hochtragende Kuh
verkauft Milcke, Schillow, St. Thorn.

Juckkrätze
besorgt in etwa 2 Tagen ohne Berührung gernch- und farblos.
Kur 2.50 Mk. Aerztlich empfohlen.
L. Fabricius,
Vohwinkel 59, Gustavstrasse.
Vers. unanfäll. Nachnahme u. Porto.
Zum 1. April 1917 suche zur Ablosung einer Hypothek
10 000 Mark
auf ein Grundstück in der Umgebung Thorn's von über 340 Morgen gleich hinter 45 000 Mark Landchaft.
Angebot unter L. 2336 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
Ein Paar guterhaltene
Reittiefel
zu kaufen gesucht.
Angebot unter S. 2345 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hühnerhäuschen für 10 Hühner
zu kaufen gesucht.
Angebot unter S. 2319 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Da Lieferung für Zigarette
kaufe jeden Posten Apfel.
Zahle bis 40.— Mk. für den Jtr.
Reintze, Schillerstr. 30, Ede, Sülze.
100 Zentner Werten
kauft
Finger, Gr. Dörsdorf b. Scharnau.
Alte, gebrauchte Gasrohre
2,50—3 m lang, zu Saugpumpen geeignet.
Sucht zu kaufen
Wunsch, Eisnerode.

Acker und Wiesen,
ca. 14 Morgen, in Raffhorck zu verpachten.
Anfragen mit Rückporto an
B. Levy, Culmsee Weitz,
Fernsprecher Nr. 16.
Gartenland mit großer Laube
zu vermieten. Culmer Gausee 11—14.